



Schulprogramm



Alexander-von-Humboldt-Schule
Gymnasium Neumünster

Inhalt	
Vorwort	2
1. Zum Schulprofil	3
1.1 Die Alexander-von-Humboldt-Schule	3
1.2 Allgemeine pädagogische Ziele	4
2. Schwerpunkte	7
2.1 Gelebte Kommunikation	7
2.2 Zusammenarbeit mit den Eltern	8
2.3 Prävention	9
2.4 Medienkompetenz	10
2.5 Büchereien	11
2.6 Methodenkompetenz	12
2.7 Schwerpunkte in den jeweiligen Stufen	13
3. Fachliche Konkretionen	17
3.1 Allgemeine Grundsätze	17
3.2 Deutsch	18
3.3 Sprachen	19
3.4 Mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer	24
3.5 Gesellschaftswissenschaften	29
3.6 Musisch-ästhetischer Bereich	34
3.7 Sport	36
4. Berufs- und Studienwahl	38
4.1 Grundsätze	38
4.2 Das Betriebspraktikum in der 9. Klasse	38
4.3 Das Wirtschaftspraktikum im 11. Jahrgang	39
4.4 Weitere Informationen und Veranstaltungen	39
5. VdF	41
6. Ausblick für die schulische Weiterentwicklung	41
7. Ausbildungskonzept für Lehrkräfte in Ausbildung	43

VORWORT

Nach jahrelangen intensiven Überlegungen, Planungen und ergiebigen Diskussionen von Lernenden, Eltern und Lehrenden lag 2002 das erste Schulprogramm der Alexander-von-Humboldt-Schule in Schriftform vor.

Versteht man unter einem Schulprogramm ein Instrument zur Verbesserung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit auf der Basis des schuleigenen Profils, so wird deutlich, dass darin Entwicklungsschwerpunkte für die nächste und mittelfristige Zukunft gesetzt sind, die der ständigen Bearbeitung, Überprüfung und Erweiterung bedürfen.

Die Qualität eines Schulprogramms bemisst sich entsprechend an der täglichen Umsetzung. Somit endet die Arbeit am Schulprogramm nie.

Entsprechend liegt nun nach der dritten Evaluation in den Schuljahren 2013 - 2015 die überarbeitete Fassung des Schulprogramms vor.

Dezember 2015

gez. Doris Weege

(Schulleiterin)

gez. Carsten Almreiter /
Julia Conrad

(Koordinatoren Schulprogramm)

gez. Roland Schwarz

(1. Vors. Schulelternbeirat)

gez. Filippa Odenrick /
Caroline Thun

(Schülersprecherinnen)

1. ZUM SCHULPROFIL

1.1 DIE ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-SCHULE

Die Alexander-von-Humboldt-Schule liegt an der nördlichen Peripherie der kreisfreien Stadt Neumünster im Schulzentrum des Stadtteils Einfeld. Dort befinden sich Grund- und Gemeinschaftsschule sowie Gymnasium gemeinsam auf einem weiträumigen Schulgrundstück, nur wenige hundert Meter entfernt vom Einfeld See.

Die Schule, 1974 als viertes Gymnasium der Stadt gegründet, ist mittlerweile durchgängig vierzünftig, z. T. auch fünfzünftig mit zurzeit ca. 1000 Schülerinnen und Schülern aus überwiegend ländlichem Einzugsbereich. Etwa zwei Drittel kommen vorwiegend aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, aber auch aus dem Kreis Plön zum Unterricht, ein Drittel aus dem nördlichen Stadtgebiet, wobei der sich dynamisch entwickelnde Stadtteil Einfeld in den nächsten Jahren weiterhin für einen besonderen Zuwachs sorgen wird. Die mit den kontinuierlich steigenden Schülerzahlen einhergehenden Raumprobleme konnten durch die dauerhafte Zuweisung eines benachbarten Traktes an der Grund- und Gemeinschaftsschule Einfeld deutlich gemindert werden. Für die obere Mittelstufe und die Oberstufe, die vor allem diese Räumlichkeiten nutzen, stehen somit sechs weitere große Klassenräume zur Verfügung. Unter- und Mittelstufe werden weiterhin im Hauptgebäude der Alexander-von-Humboldt-Schule unterrichtet. Seit 2013 verfügt die Schule über eine neue Mensa samt zweier multimedial ausgestatteter zusätzlicher Klassenräume. Im Jahr 2014 wurden die Chemieräume des naturwissenschaftlichen Trakts renoviert und neu ausgestattet, ein moderner Technikraum kam ebenfalls neu hinzu.

Die Alexander-von-Humboldt-Schule ist über lange Jahre als ein behindertengerecht ausgebautes Gymnasium ausgewiesen; diesbezüglich ist vor allem vor dem Hintergrund einer zunehmenden Schülerschaft mit Inklusionsbedarf eine Optimierung der baulichen Gegebenheiten durch den Schulträger dringend erforderlich. Weiterhin bestehen Kontakte zur Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig mit entsprechender Förderung und Beratung. Seit 2011 sammelt die Schule ferner Erfahrungen mit der erfolgreichen Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Autismus.

Seit ihrer Gründung ist die Alexander-von-Humboldt-Schule Ausbildungsschule für das IQSH (Institut für Qualitätssicherung Schleswig-Holstein). Zusammen mit dem Stammkollegium, das sich in besonderem Maße für die Lehrerausbildung engagiert, gestalten also auch Lehrkräfte in Ausbildung als Lehrerinnen und Lehrer das Schulgeschehen, sodass ständige Anregungen durch inhaltlich und methodisch aktuelle Konzepte gegeben sind. Das Ausbildungskonzept der Schule ist auf der Homepage der Schule einsehbar.



Schulpartnerschaften bestehen mit dem Dobó-István-Gymnasium in Eger / Ungarn, mit dem Colegio Alemán Alexander von Humboldt in Mexiko Stadt und seit Sommer 2015 mit dem französischen Lycée Jean de Pange in Sarreguemines (Lothringen). Einzelaustausch erfolgt in verschiedenen Programmen, z. B. mit Frankreich (Pays de la Loire; französische Schweiz) und mit Mexiko. Die Fachschaft Englisch setzt weiter ihre Bemühungen fort, Austauschpartner zu finden.

Nach dem Vorbild des humanistisch gebildeten Naturwissenschaftlers Alexander von Humboldt ist das Wirken an unserem Gymnasium von dem Bestreben nach Weltoffenheit, tätigem Verantwortungsbewusstsein und Menschlichkeit bestimmt. Es ist ausgerichtet auf wissenschafts- und praxisorientierte Bildung, Engagement und Leistungsvermögen. Diese allgemein gültigen Erziehungsziele haben auch im jetzigen G8-System Bestand. Die notwendigen Veränderungen sind umfassend Gegenstand der schulinternen Fachschaftsarbeit gewesen. Sie haben ihren Niederschlag u. a. in den fachinternen Curricula für die Unter- und Mittelstufe, in der schulischen Kontingentschentafel und in den Profilbildungen der Oberstufe gefunden. Die Umstellung auf G8 hat auch durch die enge Kooperation von Schulleitung, Lehrkräften, Eltern und Schülerschaft nahezu problemlos stattgefunden. Die fortwährende Rückmeldung von allen Seiten und die gegenseitige Achtsamkeit haben dazu geführt, dass der Unterrichtsalltag so lern- und schülerfreundlich wie möglich gestaltet werden konnte. Regelmäßige Evaluationen bestätigen diesen Eindruck.

1.2 ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE ZIELE

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, während ihrer Schulzeit den eigenen Erfahrungshorizont und ihr Verhaltensrepertoire sinnvoll und produktiv zu erweitern.

Dazu gehören:

- der Erwerb von fundierten Sachkenntnissen als wesentliche Grundlage für die Ausbildung von Lern- und Lebenskompetenz,
- die Entfaltung der kommunikativen Fähigkeiten in verschiedenen Fach- und Lebensbereichen,
- das Sich-Zurechtfinden in der kindlichen, jugendlichen und erwachsenen Lebenswelt innerhalb und außerhalb der Schule; dazu tragen besonders auch bei: unsere schulischen Orientierungshilfen bei ausgeprägten Begabungen (auch bei Aufsteigern aus der Gemeinschaftsschule) und unsere unterstützenden Maßnahmen bei individuellen Lernschwächen (z. B. schulisches Nachhilfekonzept, Förderstunden, Hausaufgabenbetreuung, differenzierte Aufgabenstellungen, besonders bei Lernplänen),
- die Erweiterung und Festigung eines Wertesystems, das individuelle Entfaltung ermöglicht und Teamfähigkeit fördert.

Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten ein breit gefächertes, an der inhaltlichen Qualität der Abschlüsse orientiertes, gymnasiales



Bildungsangebot und erwerben Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz sowie Sozialkompetenz, insbesondere durch:

- die besondere Förderung und Pflege der deutschen Sprache, deren differenzierte Beherrschung in Wort und Schrift eine Basisqualifikation darstellt (s. 3.2),
- einen anwendungsorientierten fremdsprachlichen Unterricht (z. T. bilingual) mit landeskundlichen und literarischen Schwerpunkten (s. 3.3),
- eine ausgeprägte mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung (s. 3.4),
- facettenreiche Einblicke im gesellschaftswissenschaftlichen Fachbereich (s. 3.5),
- vielfältige Angebote im musisch-ästhetischen Bereich (s. 3.6),
- eine kontinuierliche sportliche Ausbildung und Betätigung (s. 3.7).

Zur Umsetzung dieser Ziele gehört es weiterhin, über die Schule hinaus außerunterrichtliche Lernorte - je nach Förderung bestimmter Kompetenzen - einzubeziehen. Die soziale Kompetenz, also das Miteinander im Klassenverband, steht im Zentrum der Klassenfahrten in der 5. und 8. Klasse. Eintägige Wandertage mit meist sportlichem Charakter unterstützen diese Prozesse. Bei fachlichen Exkursionen, die auf allen Jahrgangsstufen ein- oder mehrtägig stattfinden, geht es primär um das entdeckende Lernen sowie um die Stärkung der Methoden- und Sachkompetenz. Das Spektrum reicht von Museumsbesuchen, z. B. in Neumünster, Kiel, Schleswig, Lübeck, Hamburg, bis zum Besuch von naturwissenschaftlichen Laboren an der Universität Göttingen und stadtkundlichen Themenstellungen bei einem Berlin-Besuch in der 10. Klasse. Im 12. Jahrgang finden regelmäßig Kursfahrten mit attraktiven Unternehmungen in Deutschland oder im europäischen Ausland statt. Detailliertere Übersichten finden sich auf der schulischen Homepage und in den Darstellungen der einzelnen Fächer.

Besonders im Bereich von Projekten und besonderen Veranstaltungen profitieren unsere Schülerinnen und Schüler von der zumeist langjährigen engen Zusammenarbeit unserer Schule mit außerschulischen Partnern wie der Agentur für Arbeit, der Christian-Albrechts-Universität, der Fachhochschule Kiel, dem Institut für Weltwirtschaft, der Sparkassenstiftung Südholstein, dem Rotary-Club, Betrieben in Neumünster sowie Umgebung, z. B. Firma Hiller, Oerlikon im Rahmen des Wettbewerbs „Formel 1“ usw. Darüber hinaus sind wir Enrichment-Stützpunktschule für Begabtenförderung.

Die Verwirklichung der o. a. allgemeinen pädagogischen Ziele ist von den aktuell gültigen materiellen und personellen Voraussetzungen abhängig und wird gefördert durch das Bemühen, wenn irgend möglich die von der Studentafel vorgesehenen Unterrichtsstunden zu erteilen bzw. den Unterrichtsausfall weitestgehend zu minimieren. Dies geschieht auf schulischer Seite durch sinnvollen Vertretungsunterricht bzw. durch Aufgabenstellung der jeweils unterrichtenden



Lehrkraft; von ministerieller Seite werden Mittel bei längerfristiger Krankheit von Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung gestellt, sodass der dadurch entstandene Unterrichtsausfall kurzfristig kompensiert werden kann. Die kontinuierliche Erteilung von Unterricht, dessen Organisation sowie die Auswahl der Methoden sind wesentliche Voraussetzungen, um einerseits die Erfüllung der Lehrpläne und die Vermittlung der fachlichen Inhalte zu sichern und andererseits pädagogische Schwerpunkte zu setzen.



2. SCHWERPUNKTE

2.1 GELEBTE KOMMUNIKATION

Als ein entscheidender Grundbaustein zur Verwirklichung der fachübergreifenden Ziele ist die gelebte Kommunikation im Rahmen unserer Schulkultur zu nennen.

Kommunikation als Medium für eine gedeihliche Zusammenarbeit in der Schule erfordert Zeit und Kompetenz. Soll sie gelingen, ist viel mehr erforderlich als „miteinander zu reden“.

Ein ständiger Stolperstein auf diesem Wege sind z. B. Missverständnisse aus ganz verschiedenen Gründen, die das effiziente Arbeiten in der Schule erheblich behindern. Sie müssen regelmäßig bewusst gemacht und behoben werden, auch wenn dies entsprechend Zeit erfordert.

Selbstverständlich sollen auch Schülerinnen und Schüler an der Schulentwicklung qualifiziert mitwirken können. Eine diesbezügliche Ausbildung bietet z. B. das Format „Jugend debattiert“, das viel mehr ist als nur ein Wettbewerb. Die Jugendlichen trainieren kluges Nachfragen, faires Argumentieren und empathisches Zuhören; so sind sie auch für Erwachsene Gesprächspartner „auf Augenhöhe“, nicht nur in der Schulkonferenz, im Schülerparlament und in der SV-Arbeit.

Entscheidend ist im Hinblick auf gelingende Kommunikationsprozesse, dass an der Alexander-von-Humboldt-Schule Ideen nicht hinter verschlossenen Türen entstehen und dort vor der Präsentation in der Schulöffentlichkeit ausgearbeitet und entschieden werden. Vielmehr werden Ideen zunächst in ganz unterschiedlichen Zusammensetzungen innerhalb der Schule besprochen und gewinnen in diesen Gesprächen Konturen. Es ist uns wichtig, frühzeitig miteinander in den Dialog zu treten, um alle an Schule Beteiligten in Ideenfindungs-, Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden. Denn nur Wege, die wir im gemeinsamen Ringen festgelegt haben, können wir auch gemeinsam beschreiten, hin zu Zielen, die wir im Miteinander als richtig bzw. wichtig erkannt haben und im ständigen Diskurs präzisieren.

Genau dies verstehen wir unter gelebter Kommunikation, die für die effektive pädagogische Weiterentwicklung unserer Schule eine Grundvoraussetzung darstellt und die besonders in der von großen bildungspolitischen Umbrüchen gekennzeichneten Schulwirklichkeit ein Garant für erfolgreiches Arbeiten ist.



2.2 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Gerade in dem oben beschriebenen Zusammenhang bildet die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft eine wichtige Voraussetzung für eine fundierte Bildung und eine effektive Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsvollem Handeln und Selbstbewusstsein.

Um diese Zusammenarbeit weiterhin zu fördern und zu stärken, ist eine ständige Kommunikation zwischen den einzelnen Gremien der Schule und der Elternschaft sowie Transparenz in den Entscheidungen von beiden Seiten als auch gegenseitiges Vertrauen unerlässlich. Der häufige Gedankenaustausch zwischen Schulleitung, Lehrkräften sowie Eltern hat sich bewährt und wird entsprechend von allen drei Gruppen in besonderer Weise gepflegt. So kann eine insgesamt positive Grundhaltung gefördert und darüber hinaus das Lernklima für die Schülerinnen und Schüler produktiv beeinflusst werden.

Die Verwirklichung dieses Zieles spiegelt sich beispielhaft in folgenden Medien und Projekten wieder:

- Jede Schülerin und jeder Schüler der fünften Klassen erhält ein Einschulungsheft mit allen die Schule betreffenden Informationen, um die Orientierung und Eingewöhnung zu erleichtern.
- Außerdem gibt es regelmäßig umfangreiche aktuelle Informationen für alle Eltern sowie Schülerinnen und Schüler (Neuigkeiten auf der Homepage, Mitteilungen der Schulleiterin in Form von Elternbriefen; Informationen per Klassen-Mailverteiler).
- Auch gemeinsame Aktionen wie das am Ende jedes Schuljahres stattfindende Sommerfest, das von Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern gemeinsam organisiert wird, dienen u. a. dem Ziel, die Kommunikation zwischen allen an Schule Beteiligten zu gestalten und auszubauen. Als Fest der Begegnung hat es außerdem die Funktion der Repräsentation der Schule nach außen.
- Durch die vom Vorstand des Schulelternbeirates geförderte intensive Kommunikation innerhalb der Elternschaft und die sich dadurch ergebenden Kontakte gelingt es zudem kontinuierlich, die Ausstattung unserer Schule in wichtigen Bereichen weiter zu verbessern.
- Um einen möglichst großen Teil der Elternschaft für das Schulleben in den unterschiedlichsten Bereichen zu gewinnen, sind jeweils frühzeitige Informationen seitens der Schule und der Elternvertretung nötig. Ein Beispiel dafür stellt die Informationsveranstaltung für die Eltern der Fünftklässler dar, die im Anschluss an die offizielle Einschulungsfeier parallel zu den Kennlernstunden für die Kinder stattfindet.
- Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Elternvertretern und Stufenleitungen, begleitet seit mehreren Jahren die erfolgreiche Gestaltung des achtjährigen Bildungsgangs.
- Die individuelle Kommunikation zwischen Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern ist durch verschiedene instituti-



onalisierte Möglichkeiten wie Elternabende, Elternsprechtage für Unter- und Mittelstufe, Lernplangespräche sowie Einzelberatungsgespräche gesichert. Daneben gibt es kontinuierlich die Möglichkeit eines kurzfristig vereinbarten Gedankenaustausches zu individuellen Fragen oder Problemen mit den jeweils passenden Ansprechpartnern.

2.3 PRÄVENTION

Im Zentrum unserer präventiven Arbeit stehen die Persönlichkeitsstärkung und die Teambildungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Eine selbstbewusste, verantwortungsvolle Haltung und die Fähigkeit, mit der Umwelt adäquat zu kommunizieren, sind gute Voraussetzungen für eine unabhängige Lebensweise. Daher legen wir im pädagogischen Alltag großen Wert sowohl auf individuelle Förderung als auch auf soziales Lernen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Zielsetzung erfolgt eine intensive Zusammenarbeit von Lehrerinnen und Lehrern mit den Eltern, den Schülerinnen und Schülern sowie schulischen Sozialpädagogen, dem schulpsychologischen Dienst und außerschulischen Fachkräften aus verschiedenen Institutionen.

Neben der allgemeinen Präventionsarbeit gibt es an unserer Schule verschiedene Programme, die gezielt unterschiedliche pädagogische Problemstellungen in Angriff nehmen.

Klasse	Inhalt
5	TOP-Stunden im Klassenverband der neuen 5. Klassen (1. Halbjahr) nach dem Lions-Quest-Konzept
5	Aktion „Achtung Auto“ (ADAC)
6	Verkehrswettbewerb NMS (Polizeiprävention)
6	Themenelternabend „Neue Medien“
6	Präventionstraining mit dem NIO-Zentrum
7	Jugendkriminalität und Jugendschutz (Polizeiprävention)
7	Klettertag für die neu zusammengesetzten 7. Klassen an der Kieler Universität (mit Erlebnispädagogen des Sportzentrums der CAU)
8	Selbststärkung mit dem NIO-Zentrum
8	Kriminalität rund ums Internet (präsentiert durch den Wahlpflichtkurs Informatik)
9	Alkohol, Drogen, Gewalt etc. (Polizeiprävention)
9	Besuch der Fachklinik Bredstedt zum Thema „Sucht“
Sek II	Alkohol und Drogen am Steuer (Polizeiprävention)



Ferner begleiten wir anlassbezogen die Schülerinnen und Schüler mit mehreren schulinternen und externen Partnern:

- Unser Sozialpädagoge berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, vor allem in der Einzelfallarbeit.
- Bei rechtlichen Implikationen oder bei nötiger Kontaktaufnahme mit der Polizei für den Bereich „Verkehr und allgemeine Prävention“ ist Frau Rießelmann Ansprechpartnerin. In besonderen Fällen stehen die Mitglieder der Schulleitung zur Verfügung.
- Bei Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern helfen unsere Konfliktlotsen weiter. Ansprechpartner ist bei Bedarf Herr Sawierucha.
- Für die Klassenstufen 5 bis 7 verfügen wir über speziell ausgebildete Oberstufenschülerinnen und -schüler, die als Klassencoaches anlassbezogene Themen mit den Klassen bearbeiten.

2.4 MEDIENKOMPETENZ

Die Selbstverständlichkeit, mit der der Computer mittlerweile die Kinder- und Jugendzimmer erobert hat, führt auch zu einer Erweiterung dieser Aufgabenfelder in der Schule. Ging es vor einigen Jahren noch in erster Linie darum, bei Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen Medienkompetenz zu entwickeln, indem schrittweise der kreative Umgang mit den modernen Medien vermittelt wurde, so rückt nunmehr auch der reflektierende Umgang vor allem mit dem Internet und sozialen Netzwerken verstärkt in den Mittelpunkt.

Es ist für unsere Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Unter- und Mittelstufe weiterhin erklärtes Ziel, den Computer als Arbeitsinstrument zur Erstellung von Texten, zur Informationsbeschaffung und Präsentation in strukturierter, fachlich angemessener und zunehmend selbstständiger Form einzusetzen.

Dazu sind in den Klassenstufen 6, 8 und 9 folgende Bausteine fest etabliert:

- Computer-Führerschein in der Klasse 6, erste Schritte mit
 - Word
 - PowerPoint
 - dem Internet
- Mathematische Anwendungen am PC in Klasse 8
 - Tabellen und Formelberechnungen
- Präsentationen mit PC in Klasse 9
 - Regeln für das Präsentieren mit PowerPoint

Vertieft werden diese Bausteine durch eine kontinuierliche Arbeit im Unterricht, die durch eine enge Zusammenarbeit der Fachschaften unterstützt wird.

Der reflektierende Umgang mit dem Internet wird im Rahmen des Computerführerscheins über die Sensibilisierung zum Thema „Veröffentlichung persönlicher Daten“ angelegt und in der Mittelstufe durch die kritische Internetrecherche fortgeführt. Dennoch ist gerade in diesem Bereich eine weitere Systematisierung notwendig, die



uns - gerade im Miteinander mit den Eltern - auch in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Dabei ist es hilfreich, für die jeweiligen Klassen der Orientierungsstufe einen Erfahrungsaustausch mit Oberstufenschülerinnen und -schülern aus den Informatikkursen zu diesem Thema zu etablieren.

Der Erfolg des Konzeptes wird am sach- und methodenkompetenten Umgang mit den neuen Medien seitens der Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe zu messen sein.

Auch in Zukunft setzt das Erreichen dieser Ziele voraus, dass die Fortbildungsmöglichkeiten der Lehrkräfte den Erfordernissen angepasst werden, damit eine umfassende Grundlage für den vermehrten Einsatz moderner Medien im Unterricht gegeben ist. Gleichzeitig ist die technische Ausstattung in diesem Bereich von wesentlicher Bedeutung: Moderne Geräte wie ActivBoards in Klassen- und Fachräumen sowie Laptop-Sätze, stabile Netzwerke und schnelle Internetzugänge über W-LAN müssen durch den Schulträger gewährleistet sein, um trotz der rasanten Entwicklung in diesem Bereich adäquat arbeiten zu können.

2.5 BÜCHEREIEN

2.5.1 DIE BÜCHOLA, EIN BAUSTEIN ZUR LESEFÖRDERUNG IN DER UNTER- UND MITTELSTUFE

Es steht nicht erst seit PISA außer Frage, dass Lesen auch und gerade im Zeitalter der elektronischen Medien eine der wichtigsten Basiskompetenzen ist. Dementsprechend spielt die Leseförderung in verschiedenen Punkten unseres Schulprogramms eine wichtige Rolle. Das Angebot der Unter- und Mittelstufenbücherei (Büchola) soll dazu beitragen, Interesse und Freude am Lesen zu wecken und zu zeigen, dass Lesen nicht nur durch Wissens- und Informationsvermittlung den Horizont erweitert, sondern auch unterhaltsam und entspannend sein kann.

In der Büchola können die Schülerinnen und Schüler an fünf Tagen in der Woche in den großen Pausen stöbern, sich austauschen und natürlich Bücher ausleihen. Dank der zuverlässigen und großzügigen Unterstützung vor allem durch den Verein der Freunde stehen ungefähr 1800 aktuelle Bücher zur Verfügung. Der Bestand wird in bewährter Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Neumünster inventarisiert. In der Büchola finden sich Nachschlagewerke, Sachbücher, Romane und Unterhaltungsliteratur sowie einige fremdsprachliche Lektüren. Bei der Anschaffung neuer Bücher werden immer auch Anregungen der Schülerinnen und Schüler aufgegriffen, was deren Interesse an allen Neuerungen des Bestandes fördert.

Die Büchola ist in den Pausen eine beliebte Anlaufstelle, die nicht nur eingefleischte Leseratten anzieht. Die relativ großzügige Öffnungszeitenregelung ist vor allem den engagierten Schülerinnen und Schülern des Büchola-Teams zu verdanken, die für einen reibungslo-



sen Ablauf des Ausleihverkehrs sorgen und auch sonst mit ihrem Einsatz und ihren Ideen das Erscheinungsbild dieser Bücherei mitprägen.

Seit Januar 2009 unterstützt die Büchola die Teilnahme unserer Schule an dem Projekt „Antolin“. „Antolin.de“ ist eine Internetplattform zur Förderung der Lesekompetenz und der Lesemotivation. Schülerinnen und Schüler sammeln dort über Quizfragen zu gelesenen Büchern Punkte, die dann mit Urkunden, die die betreuenden Deutschlehrkräfte ausstellen, belohnt werden. Bücher, zu denen es bei „Antolin“ ein Quiz gibt, erkennt man in den Regalen der Büchola auf einen Blick, da sie mit einem Aufkleber gekennzeichnet sind.

2.5.2 LEHRER- UND OBERSTUFENBÜCHEREI

Die Oberstufenbücherei der Alexander-von-Humboldt-Schule bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 10 - 12 einen Buchbestand von über 5000 Titeln. Als Service stehen ein Recherchetool zum Auffinden von Buchtiteln, zwei Computer mit Internetanbindung und Drucker sowie ein Kopierer zur Verfügung. Momentan wird eine Neustrukturierung und Modernisierung dieser Bücherei angebahnt, auch im Hinblick auf einen ruhigen und angenehmen Arbeitsbereich nach modernen Erkenntnissen.

2.6 METHODENKOMPETENZ

Im Bereich des Methodentrainings, gerade auch im Hinblick auf selbstständiges und differenziertes Arbeiten, ist eine einheitliche Kontinuität und Vertiefung für die einzelnen Jahrgangsstufen von großer Bedeutung. Eine gute Arbeitsgrundlage bietet hier der von der Lehrerkonferenz im Schuljahr 2004/2005 beschlossene Methodik-Fahrplan. In diesem Zusammenhang kommt den Fachkonferenzen eine besondere Rolle zu, da diese die Ergebnisse von entsprechenden Aus- und Fortbildungen für die Alexander-von-Humboldt-Schule umsetzen.

In den vergangenen Schuljahren wurden folgende Strategien erprobt bzw. werden zurzeit weiterentwickelt:

- In den 5. Klassen werden spezielle Fachtage zu dem Themenbereich „Das Lernen lernen“ durchgeführt.
- Seit 2011 findet in der letzten Mittelstufenklasse eine Präsentationsprüfung statt, die durch Methodenmodule im Wahlpflichtbereich vorbereitet wird. Von den dort gelegten Grundlagen profitieren die Oberstufenkurse in hohem Maße



2.7 SCHWERPUNKTE IN DEN JEWEILIGEN STUFEN

2.7.1 ORIENTIERUNGSTUFE

Die Orientierungsstufe umfasst die Jahrgangsstufen 5 und 6 und stellt eine pädagogische und organisatorische Einheit dar. Ein Hauptaugenmerk unserer pädagogischen Arbeit in dieser Anfangszeit liegt darin, den Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium so zu gestalten, dass die Lust am Lernen erhalten und weitergetragen wird. Sie soll Triebfeder der individuellen Entwicklung über die Mittel- und Oberstufe bis zum Abitur und auch darüber hinaus bleiben. Die pädagogischen Prägungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sind gerade in den ersten Jahren groß und sollen zu einer positiven Identifizierung mit der neuen Schule führen, d. h. die Kinder sollen sich wohl fühlen und gerne in die Alexander-von-Humboldt-Schule gehen. Gegenseitiger Respekt, Toleranz und Offenheit dem anderen gegenüber sind wichtige Werte, die im Schulalltag gelebt werden, im sozialen Umgang innerhalb der Klasse, im Unterricht, auf Unternehmungen wie Wandertagen und Klassenfahrten und bei klassenübergreifenden Projekten, Sportveranstaltungen und Festen.

In der Orientierungsstufe setzen wir den in der Grundschule begonnenen Dialog zwischen Schule und Elternhaus fort. Die enge Kommunikation mit den Eltern ist ein wesentliches Element der Förderung der Kinder. Sie ist begleitender Bestandteil der Elternarbeit während der gesamten Zeit der Orientierungsstufe. An vielen Stellen erhalten die Eltern Gelegenheit, mit uns Lehrkräften gemeinsam über die Entwicklung Ihres Kindes zu reden.

Während der Orientierungsstufe bleibt der Klassenverband erhalten. Lediglich in den Fächern Latein und Französisch wird in der 6. Klasse - je nach Wahl der zweiten Fremdsprache - Klassen übergreifend unterrichtet. Nach der Kontingenzstundentafel verteilen sich die Stunden auf die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch, Latein / Französisch (nur in der 6. Klasse) sowie Geographie, Biologie, Religion, Geschichte und Physik (letzteres nur in der 5. Klasse), Musik, Kunst, Sport und Schwimmen (nur ein Halbjahr in der 5. Klasse).

Den Schülerinnen und Schülern wird der Übergang von der Grundschule zum Schulalltag der Alexander-von-Humboldt-Schule mit den längeren Schultagen auch dadurch erleichtert, dass für die Orientierungsstufe klare Regeln für die außerunterrichtlichen Anforderungen gelten. Hausaufgaben werden nur in den Kernfächern (Deutsch, Englisch, Latein / Französisch, Mathematik) aufgegeben und sind zeitlich auf maximal eine Stunde begrenzt. Alle ehemaligen Nebenfächer verzichten auf Hausaufgaben und integrieren das vor- und nachbereitende Arbeiten in den Unterricht. Die Kinder sollen weiterhin ihre Hobbys pflegen und mit ihren Freundinnen und Freunden spielen können.



2.7.2 MITTELSTUFE

Die Mittelstufe ist eine Zeit des Umbruchs für die Schülerinnen und Schüler, in der sie einen eigenen Weg finden und eigene Werte entwickeln. Um unsere Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, haben in der Mittelstufe mehrere Veranstaltungen ihren Platz, die in den Bereichen Selbst- und Sozialkompetenz, dem Umgang mit neuen Medien, der Drogen- und Alkoholprävention und der Berufsorientierung angesiedelt sind.

Eine weitere Besonderheit in der Mittelstufe ist der Wahlpflichtbereich. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus einem breiten Angebot ein weiteres Fach auszuwählen, das nicht zwingend zum Kanon der klassischen Fächer gehören muss und somit verstärkt auf individuelle Interessen eingehen kann. Das Angebot des Wahlpflichtbereichs unterliegt stets leichten Veränderungen (sowohl abhängig vom Schülerwahlverhalten als auch von der Lehrerversorgung), sodass die folgende Auflistung exemplarischen Charakter hat. Die Fächer Latein, Französisch, ANT und Informatik haben jedoch einen festen Platz:

Bereich	Mögliche Fächer
Sprachen	Latein Französisch
MINT	Angewandte Naturwissenschaften und Technik (ANT) Informatik
Gesellschaftswissenschaftlich	Recht und Medien
Sportlich	Mensch, Sport und Wettkampf
Ästhetisch	Musik, Tanz und Technik

Auch die Mittelstufe trägt der verkürzten und verdichteten Schulzeit aufgrund von G8 besonders Rechnung. So verzichtet die Schule in den Klassenstufen 7 und 8 auf Hausaufgaben in den Kurzfächern. Darüber hinaus gleichen sich die Lehrkräfte einer Klasse kontinuierlich in Bezug auf eine angemessene Verteilung von Klassenarbeiten und weiteren Leistungsmessungen ab.

Für die weitere Entwicklung in dieser Stufe wird es wichtig sein, im Sinne der Gemeinschaft in den neu zusammengesetzten Klassen im 7. Jahrgang die Möglichkeiten der Klassenlehrertätigkeit noch zu stärken, vergleichbar mit dem Präventionskonzept in der Orientierungsstufe. Wichtige Anregungen wurden hierfür bereits auf den letzten Schulentwicklungstagen in einzelnen Arbeitsgruppen skizziert.

Im Zuge einer noch engeren Verzahnung zwischen einzelnen Fächern der Mittelstufe und den etablierten Profulfächern in der Oberstufe wird der Stärkung von Französisch und Latein als 3. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich eine grundlegende Bedeutung zukommen, gerade für die traditionelle Einrichtung des Sprachenprofils, das gemeinsa-



me Sprachkenntnisse bei den Schülerinnen und Schülern in jedem Fall voraussetzt. Das Wahlpflichtfach ANT mit seinem starken Experimentalcharakter kann in besonderem Maße auf die Anforderungen im naturwissenschaftlichen Bereich vorbereiten, in Verbindung mit dem naturwissenschaftlichen Unterricht in den Fächern Biologie, Chemie, Physik; ähnliches gilt auch für den Wahlpflichtkurs „Informatik“.

2.7.3 OBERSTUFE

Die Herausforderung an die Organisation und Leitung der Oberstufe ist nach wie vor die möglichst schülergerechte Umsetzung der diversen schulpolitischen Veränderungen der letzten Jahre. Vor allem die Einführung der Profileroberstufe und die Umstellung auf den achtjährigen gymnasialen Bildungsgang hatten und haben große Auswirkungen auf die Abläufe in der Oberstufe.

Profiloberstufe

Die Alexander-von-Humboldt-Schule bietet jedes Jahr aufgrund der hohen Schülerzahl die komplette Auswahl an möglichen Profilen / Profulfächern an.

Im Einzelnen sind dieses die folgenden Profile:

Profil	Mögliche Profulfächer
Naturwissenschaftlich	Biologie, Physik, Chemie
Sprachlich	Französisch, Latein
Gesellschaftswissenschaftlich	Geographie, Geschichte, Wirtschaft / Politik
Sportlich	Sport
Ästhetisch	Kunst, Musik

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden bis auf das ästhetische Profil alle vier Profile regelmäßig von den Schülerinnen und Schülern gewählt, zum Teil mit wechselnden Profulfächern.

Der Bereich der für das Zentralabitur besonders relevanten Kernfächer Mathematik, Deutsch und Englisch ist dabei organisatorisch von den Profilen abgekoppelt; sie werden in einem separaten Klassenverband unterrichtet. Dadurch kann die Alexander-von-Humboldt-Schule hier eine sinnvolle und konstante Lerngruppengröße garantieren. Des Weiteren wird in den Klassen eine für den Unterricht förderliche Heterogenität sichergestellt.

Achtjähriger Bildungsgang

Auch wenn die durch die G8-Verkürzung bedingten Änderungen in der Struktur und Unterrichtsgestaltung ausschließlich die Unter- und Mittelstufe betreffen, so hatte und hat die Umstellung letztendlich Auswirkungen auf die Abläufe in der Oberstufe, nicht nur in der einmaligen Zusammenführung im sog. Doppeljahrgang.



Bedingt durch die nunmehr im Schnitt ein Jahr jüngere Schülerschaft behält die Zusammenarbeit mit den Eltern zumindest in der Einführungsphase noch einen hohen Stellenwert. So werden auf Informations- und Elternabenden Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Organisation und Inhalte des Oberstufenunterrichts ausführlich informiert.

Durch die Anpassung der Fachcurricula in der Mittelstufe, welche an der Alexander-von-Humboldt-Schule sehr frühzeitig erfolgte, gibt es in dem sog. Doppeljahrgang keine signifikanten Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Bildungsgänge.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt besteht in der Beratung der Schülerinnen und Schüler. Ferner bestehen Strukturen zur Förderung einerseits von Schülerinnen und Schülern mit punktuellen Schwierigkeiten (z. B. Stützkurse, individuelle Beratung) und andererseits mit Begabungen, die weit über die Anforderungen des normalen Unterrichts hinausgehen (z. B. Wettbewerbe, besondere Lernleistungen).

Es ist unser grundsätzliches Ziel, unter dem Leitprinzip des angemessenen Förderns und Forderns möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu einem qualitativ hochwertigen gymnasialen Bildungsabschluss zu führen, der einen nahtlosen Übergang in ein Studium oder in eine anspruchsvolle Berufsausbildung ermöglicht.



3. FACHLICHE KONKRETIONEN

3.1 ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die Fachschaften der Alexander-von-Humboldt-Schule unterrichten nach einem schulinternen Stoffverteilungsplan, der den Fachanforderungen des jeweiligen Fachs, den Standards für den mittleren Bildungsabschluss (bei Deutsch, Mathematik und Englisch) sowie den Vorgaben für das mündliche und schriftliche Abitur verpflichtet ist. In ihm sind fachliche sowie soziale Kompetenzfelder mit dem fächerübergreifenden „Methodenfahrplan“ unserer Schule curricular vernetzt. Eine altersgemäße Methodenvielfalt im Unterricht der verschiedenen Klassenstufen unterstützt den schulinternen Methodenfahrplan und begleitet differenzierende Maßnahmen im Sinne einer schülerorientierten Gestaltung des Unterrichts.

Bezüglich der Qualitätssicherung des Fachunterrichts bezieht jede Lehrkraft regelmäßig ihre Schülerinnen und Schüler in Rückmeldeprozesse ein, die als Grundlage einer selbstkritischen pädagogischen, methodischen und didaktischen Weiterentwicklung dienen. Die Schülerrückmeldungen innerhalb der Lerngruppen können, je nach Präferenz der Lehrkraft bzw. der Lerngruppe, in mündlicher und / oder standardisierter schriftlicher Form erfolgen.

Die hohe Fortbildungsbereitschaft der einzelnen Fachschaften und ein intensiver fachschaftsinterner Austausch tragen ebenfalls zur hohen Qualität des Unterrichts bei.

Die Auswertung des Unterrichts erfolgt mittels Lerngruppen übergreifender Leistungsmessungen. Vergleichsarbeiten (VERA) werden geschrieben in Deutsch, Englisch, Mathematik und Französisch in der Klassenstufe 8 sowie interne Parallelarbeiten in den Kernfächern der Klassenstufen 6 und 9. Letztere werden in enger Kooperation innerhalb des jeweiligen Fachkollegiums vorbereitet und evaluiert. Diese Arbeiten bedeuten nicht nur eine Rückmeldung über den relativen Leistungsstand der Kinder und über die erreichten Lernerfolge, sondern sichern langfristig eine Kontinuität der Leistungsstandards, die auch durch den intensiven kollegialen Erfahrungsaustausch im Rahmen von fachschaftsinternen Fortbildungen unterstützt wird. Dies gilt in besonderem Maße für die Abiturarbeiten, nicht nur bei den zentralen landesweiten Abschlussprüfungen, sondern auch bei den dezentralen schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

Weitere Möglichkeiten der mittelfristigen Evaluation von schulischen Effekten ergeben sich aus schulinternen Befragungen, z. B. im Rahmen der Arbeitsgruppe „Qualitätsmanagement G8“.



3.2 DEUTSCH

Seit vielen Jahren findet eine intensive Leseförderung zur Stärkung der muttersprachlichen Kompetenz an unserer Schule statt. Hierzu trägt zum einen unsere Schülerbücherei für die Unter- und Mittelstufe bei (s. 2.5.1); zum anderen gehören in diesen Zusammenhang unterrichtliche Projekte wie Lesetagebücher zu unterschiedlichsten literarischen Werken sowie die Teilnahme an den Projekten „ZiSch“ (Zeitung in der Schule), ZidS (Zeitschriften in die Schulen) und an verschiedenen Schreibwettbewerben. Schülerinnen und Schüler mit einer Lese- und Rechtschreibschwäche werden in der 5. und 6. Klasse mit je einer zusätzlichen Deutschstunde gefördert. Ferner bieten neben diesen klassenübergreifenden Förderstunden die Intensivierungsstunden in einigen Klassenstufen in der Unter- und Mittelstufe weitere Möglichkeiten der individuellen Unterstützung.

Inhaltlich steht in der Unterstufe vor allem eine Wiederholung, Vertiefung und Festigung der in der Grundschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Vordergrund, damit die Schülerinnen und Schüler bei der Versetzung in die 7. Klasse möglichst vergleichbare Voraussetzungen aufweisen - sowohl im Elementarbereich (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) als auch im Hinblick auf Leseverständnis und Textproduktion. Außerdem werden schrittweise Techniken zur Erschließung und Deutung literarischer Texte vermittelt. Mit zunehmendem Alter der Kinder verlagert sich der Rechtschreib- und Grammatikunterricht stärker auf die Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten sowie auf die Vermittlung der Kenntnisse, die zu einer Erschließung, Beschreibung, Wiedergabe und Deutung intentionaler Texte (z. B. Lyrik, Kurzgeschichten), appellativer Texte (Erörterung, Werbung) sowie medialer Kontexte (Film, Internet) notwendig sind. Während in der Unterstufe vor allem Formen des mündlichen Argumentierens geübt werden, gehören Erörterungsformen steigender Komplexität zu den Inhalten der Mittel- und Oberstufe. Die Themen- und Projektorientierung des Unter- und Mittelstufenunterrichts setzt sich im Deutschunterricht der Oberstufe insofern fort, als die vom Lehrplan und den Themenkorridoren des Zentralabiturs vorgegebenen Schwerpunkte halbjahresweise sowohl mit epochengeschichtlichen als auch mit gattungstheoretischen Aspekten verknüpft werden.

In allen Jahrgangsstufen bieten Aktivitäten des Faches Deutsch regelmäßig Gelegenheiten zur Öffnung des Unterrichts:

- Für die 5. Klassen wird in jedem Jahr im Rahmen der „Schleswig-Holsteinischen Kinder- und Jugendbuchwochen“ eine Autorenlesung veranstaltet.
- Jeweils im Dezember findet der Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels für die 6. Klassen statt.
- Eine wichtige unterstützende Funktion kommt dem Fach Deutsch bei der Vorbereitung des Berufspraktikums im 9. Jahrgang zu.



- Das regionale Kultur- und Bildungsangebot wird von den Deutsch- und Klassenlehrkräften vor allem in fächerübergreifender Kooperation genutzt, z. B. in Form abendlicher Theaterbesuche oder Museumsführungen im Rahmen von Wander- und Fachtagen. Mit dem Kulturbüro der Stadt Neumünster befindet sich die Alexander-von-Humboldt-Schule in Kooperation in Form des Projektes „Theaterstürmer“.
- Projektangebote im Bereich des szenischen Spiels und die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“ bereichern nicht nur nachhaltig den Deutschunterricht, sondern tragen in besonderer Weise zur Entwicklung der Selbstkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler bei.

3.3 SPRACHEN

3.3.1 ENGLISCH UND BILINGUALER UNTERRICHT

Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Leben in unterschiedlicher Weise und Ausprägung mit Mehrsprachigkeit konfrontiert. Im Unterricht der ersten Fremdsprache an der Alexander-von-Humboldt-Schule entwickeln sie Kompetenzen, mit deren Hilfe sie kommunikativ erfolgreich handeln können. Hierzu gehören spezifische Fertigkeiten und Einstellungen ebenso wie grundlegendes Wissen. Das Ziel ist der aktive Einsatz der Sprache (hörend, lesend, sprechend, schreibend) zur sinnvollen Rezeption von Gesprochenem und Geschriebenem und zum produktiven Sprachhandeln in mündlicher und schriftlicher Form, wie es in den Richtlinien des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens“ (GeR) gefordert wird. Wichtige Elemente dieses kompetenzorientierten Englischunterrichts sind u. a. handlungsorientierte Aufgaben, szenische Interpretationen im Unterricht sowie Projekte, in denen vielfältige methodische Kompetenzen eingeübt werden. Um den Schülerinnen und Schülern bestmögliche Voraussetzungen im schriftlichen Zentralabitur zu bieten, werden schuleigene elektronische Wörterbücher bereits ab Ende der Mittelstufe eingesetzt. Zusätzlich in der Unterstufe angebotener klassenübergreifender Förderunterricht sowie die Intensivierungsstunden in einigen Klassenstufen bieten besondere Möglichkeiten der individuellen Unterstützung.

Als Arbeitsschwerpunkte sind zu nennen: die Umsetzung der neuen Fachanforderungen in der Sekundarstufe I (z. B. Lektürearbeit in Klasse 5 bis 9, mündliche Prüfungen in Klasse 6 und ggf. erneut in der Mittelstufe) und in der Sekundarstufe II mit den regelmäßig wechselnden Themenkorridoren sowie dem länderübergreifenden Prüfungsteil im Zentralabitur. Durch den engen Kontakt zu Kolleginnen und Kollegen des Faches Englisch, die am IQSH arbeiten, besteht zudem eine intensive Vernetzung, die sich positiv auf die Unterrichtsentwicklung auswirkt. Insbesondere betrifft dies die Gestaltung des Anfängerunterrichts im Übergang von der Grundschule zur Orientierungsstufe.



Der regelmäßige Einsatz von Fremdsprachenassistenten (vorbehaltlich ministerieller Zuweisung) bereichert den Unterricht in allen Klassenstufen. Die Schülerinnen und Schüler treten in authentischen Sprachkontakt und erweitern ihr landeskundliches Wissen aus erster Hand. Die Schule unterstützt außerdem beratend unterschiedliche Möglichkeiten des individuellen Austausches im Rahmen von Sprachkursen oder Auslandsaufenthalten. Zudem werden immer wieder Studienfahrten ins englischsprachige Ausland angeboten, um in diesem Rahmen einen authentischen Sprachkontakt zu ermöglichen. Besondere außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Theater- und Museumsbesuche (z. B. der Besuch des Auswanderermuseums in Hamburg) vertiefen die jeweiligen Unterrichtsthemen.

Bilingualer Unterricht an der Schule

In der heutigen globalisierten Welt ist die englische Sprache in vielen Bereichen des Alltags und der Ausbildung von herausragender Bedeutung. Der bilinguale Unterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule will dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler auf die veränderten Ansprüche in der Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten, indem sie fachliche Inhalte in der Fremdsprache erlernen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ab der 7. Klasse die Möglichkeit, ein Sachfach auf Englisch zu erlernen. Dabei stehen die Inhalte des Sachfachs im Vordergrund. Für die auf Englisch unterrichteten Sachfächer (z. B. Geschichte und Biologie) gelten daher auch die jeweiligen Lehrpläne und Fachanforderungen; die Bewertung erfolgt auf Grundlage der Qualität der erbrachten fachlichen Leistungen. Dennoch ist ein Interesse der Schülerinnen und Schüler an der englischen Sprache unabdingbar, um eine ertragreiche Mitarbeit zu gewährleisten.

Bilingualer Unterricht - Umsetzung

Im 2. Halbjahr der 6. Klasse entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern, ob sie sich für die Teilnahme am bilingualen Unterricht der Alexander-von-Humboldt-Schule bewerben möchten. Über die Aufnahme in die bilinguale Klasse entscheidet die Klassenkonferenz unter besonderer Berücksichtigung der Noten in der Fremdsprache und den entsprechenden Sachfächern. Für die Schülerinnen und Schüler ist neben der Freude an der englischen Sprache auch das Interesse an den jeweiligen Fachinhalten eine wichtige Voraussetzung für Motivation und Lernfortschritt im bilingualen Unterricht.

In der Mittelstufe findet zunächst ein Sachfach durchgängig auf Englisch statt. Dabei erhält dieses Fach in der 7. Klasse eine zusätzliche Vertiefungsstunde, um eventuelle sprachliche Barrieren abzubauen und gleichzeitig den inhaltlichen Fortschritt zu gewährleisten. In den Jahrgängen 8 und 9 wird ein weiteres Sachfach hinzukommen soweit es die Lehrerversorgung zulässt. Dabei wird das neue Fach die zusätzliche Vertiefungsstunde erhalten, sodass die Gesamtstundenzahl



der Schülerinnen und Schüler der bilingualen Klasse die der Parallelklassen lediglich um eine Stunde übersteigt.

Es ist das Bestreben der Alexander-von-Humboldt Schule, das bilinguale Angebot mittelfristig auch auf die Oberstufe auszuweiten.

3.3.2 FRANZÖSISCH (ALS 2. BZW. 3. FREMDSPRACHE)

Im Fach Französisch erwerben die Schülerinnen und Schüler in allen Stufen Fähigkeiten in den Bereichen Sprache, Umgang mit Texten und Medien sowie Interkulturelles Lernen. Diese Fähigkeiten werden in der Lehrbuchphase durch vielfältige Materialien und unterschiedliche Methoden trainiert, sodass die Schülerinnen und Schüler zu situations- und adressatengemäßigem Handeln angeleitet werden, wie es in den Richtlinien des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR) gefordert wird. Zudem werden ergänzend Angebote für Veranstaltungen in der Schule (z. B. Veranstaltungen des „Théâtre Anima“, Präsentationen des France Mobil) wahrgenommen oder regionale kulturelle Angebote des Centre Culturel Kiel (Filme, Autorenlesungen) genutzt. Die Beteiligung an Wettbewerben, z. B. an dem Französisch-Vorlesewettbewerb der Deutsch-französischen Gesellschaft Schleswig-Holsteins und dem Bundeswettbewerb Fremdsprache, wird stets gefördert und begleitet.

An der Alexander-von-Humboldt-Schule lernen die Schülerinnen und Schüler Französisch ab Klasse 6 als 2. Fremdsprache oder ab Klasse 8 als 3. Fremdsprache (im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts). Französisch wird bis zum Abitur angeboten, auch als Profilmfach. Der Französischunterricht in der Oberstufe umfasst die Auseinandersetzung mit Sprache, Literatur und landeskundlich bedeutsamen Themen, wobei durch den Einsatz moderner Medien stets eine aktuelle Bearbeitung gewährleistet ist. Ein besonderes Projekt, das die Auseinandersetzung mit moderner französischer Literatur fördert, ist der „Prix des Lycéens“, ein anspruchsvoller Wettbewerb, an dem bislang die Leistungskurse Französisch 2006 und 2008 sowie der Profilkurs 2011 teilnahmen.

Das Bewusstsein der Schülerschaft für die Bedeutung der französischen Sprache wird jedes Jahr durch Aktionen zum deutsch-französischen Tag geschärft. Gezielt wird in allen Stufen der Erwerb der Sprachdiplome DELF gefördert. Es handelt sich hier um Zertifikate, die international anerkannt die fremdsprachliche Kompetenz der Schülerinnen und Schüler bescheinigen.

Für einen Schüleraustausch sind zurzeit folgende Möglichkeiten gegeben:

- individueller Schüleraustausch mit einer französischen Partnerschule in der Partnerregion Pays de la Loire (Programm Brigitte Sauzay) für etwa drei Monate (Klassenstufe 9 und 10) oder über die Angebote auf der Homepage des Deutsch-französischen Jugendwerks,



- Teilnahme am Voltaire-Programm (individueller Austausch über 6 Monate),
- individueller Austausch für je zwei Wochen mit der französischen Schweiz in den Sommerferien,
- für die Klassenstufen 9 und 10 ein Austausch mit dem Lycée Jean de Pange in Sarreguemines (Lothringen).

Der Einsatz von französischen Fremdsprachenassistenten, die von der Fachschaft Französisch regelmäßig beim Bildungsministerium angefordert werden, bietet sowohl die Möglichkeit zu authentischer Kommunikation als auch zu stärkerer Differenzierung im Unterricht, besonders in der Mittelstufe.

3.3.3 LATEIN (ALS 2. BZW. 3. FREMDSPRACHE)

„Humanitas, litterae, fruges“ - so steht es auf dem Stein an der Auffahrt zu unserer Schule. „Menschlichkeit, Wissenschaft und Nutzen“ - diesen Prinzipien fühlte sich Alexander von Humboldt verpflichtet und nutzte mit Latein auch die Wissenschaftssprache seiner Zeit.

Latein bildet die Grundlage unserer europäischen Kultur und weckt das Verständnis für ihre Gemeinsamkeiten von der Antike über das Mittelalter und die Renaissance bis in unsere Zeit. Viele lateinische Wörter leben als Fremd- und Lehnwörter im Deutschen, Englischen und Französischen fort. Ein vorausgegangener lateinischer Sprachunterricht erleichtert also das Lernen z. B. der französischen oder spanischen Sprache.

An der Alexander-von-Humboldt-Schule lernen die Schülerinnen und Schüler Latein ab Klasse 6 als 2. Fremdsprache oder ab Klasse 8 als 3. Fremdsprache (im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts). Latein wird bis zum Abitur angeboten, bei entsprechendem Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler auch als Profulfach. Dabei können ab Klasse 9 bis zum Abitur unterschiedliche Latina erworben werden, Qualifikationen, die für zahlreiche Studiengänge vorausgesetzt werden.

Von Beginn des Lateinunterrichts an erwerben die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten in den Bereichen Sprache, Umgang mit Texten und antike Kultur. Dazu bieten die Lehrbücher dem jeweiligen Alter angemessene, motivierende Texte und abwechslungsreiche Materialien.

Im Zentrum des Oberstufenunterrichts steht die Originallektüre antiker Autoren. Literarische Grundformen, die in der Literatur aller Völker unserer Zeit weiterleben, bilden die Basis und zeigen den Schülerinnen und Schülern die Welt der Antike in ihrer ganzen Vielfalt. Sie bieten darüber hinaus immer wieder Anlässe, über die eigene Situation, die aktuellen politischen Entwicklungen oder moderne Rezeptionen (Film, Theater) nachzudenken.

Das Übersetzen im Lateinunterricht nimmt einen breiten Raum ein. Es erfordert Geduld und Disziplin und schult textanalytische Kompe-



tenzen, die sich gewinnbringend auf das Lernverhalten insgesamt auswirken. Gerade im Medienzeitalter mit seiner Unmenge von Informationen, denen jeder täglich ausgesetzt ist, bietet die Konzentration auf Details die Chance der Entschleunigung und Fokussierung auf das Wesentliche. Das Übersetzen verlangt, dass Schülerinnen und Schüler sich mit ihrer Muttersprache auseinandersetzen und im Ringen um die beste Übersetzung stets nach neuen Möglichkeiten im Deutschen suchen. Die Erweiterung des Wortschatzes und die Differenzierung des eigenen Stils sind zwangsläufige positive Wirkungen der Beschäftigung mit Latein.

Um den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung und das Fortwirken der lateinischen Sprache deutlich zu machen, finden neben Projekten im laufenden Unterricht weitere Aktionen nach Möglichkeit statt, z. B. der Besuch der Antikensammlung in der Kieler Kunsthalle und Klassenfahrten nach Xanten. Die Teilnahme an Wettbewerben wie dem „certamen Cimbricum“ (vor allem für das Profulfach) und dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen motiviert die Schülerinnen und Schüler zusätzlich und fördert ihre Selbstkompetenz.

3.3.4 SPANISCH

Spanisch wurde an der Alexander-von-Humboldt-Schule im Schuljahr 2009/10 als neu beginnende Fremdsprache in der Oberstufe eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler können Spanisch ab der Einführungsstufe drei Jahre lang intensiv erlernen (vierstündig) und diese Sprache als mündliches Abiturfach belegen. Bereits in der Mittelstufe wird als außerunterrichtliche Alternative eine Spanisch-AG angeboten.

Das Lernen baut auf Vorkenntnissen aus Englisch, besonders aber aus den romanischen Sprachen Französisch und Latein auf. Der anfängliche Spracherwerb konzentriert sich auf die kommunikativen Grundfertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben). Diese ermöglichen es zunehmend, in die spanischsprachige Welt einzutauchen und ihre unterschiedlichen Kulturen selbstständig zu erkunden. Der Unterricht in der Qualifikationsphase orientiert sich gleichermaßen an spanischen und lateinamerikanischen Themen. Die Lernenden sollen ferner im Fach Spanisch ihre Methoden- und Medienkompetenz ausbauen.

Der Mexiko-Austausch liefert zusätzlich lebendige Eindrücke: Drei Wochen lang (im Herbst jedes zweiten Jahres) haben Jugendliche ab Klasse 9 die Möglichkeit, die deutsche Schule „Colegio Alemán Alexander von Humboldt“ in der mexikanischen Hauptstadt zu besuchen. Dort lernen sie sowohl das Alltagsleben ihrer Gastgeber als auch kulturelle und landschaftliche Schätze des Landes kennen. Ein Gegenbesuch der mexikanischen Schülerinnen und Schüler bereichert das Schulleben und den Spanischunterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule. Bei Interesse ist auch ein längerer individueller Aufenthalt in Mexiko möglich.



3.4 MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FÄCHER

3.4.1 MATHEMATIK

Mathematik ist ein Kulturgut und als Schlüsselfach von großer Bedeutung für die Allgemeinbildung, für andere Wissenschaften und für praktische Anwendungen. Fast alle Wissenschaften greifen auf mathematische Modelle zurück und in vielen Berufen, vom Ingenieur bis zum Psychologen, kommt man nicht ohne Mathematik aus.

Neben dem Erlernen von relevanten Fähigkeiten gibt es kaum eine so gute Denkschulung wie durch Mathematik - aber nur, wenn Argumentieren eine große Rolle spielt und nicht die schematischen Anwendungen von Formeln. Dies hat den Nebeneffekt, dass die Mathematik zu einem lebendigen und spannenden Fach geworden ist. Im Unterricht zeigt sich dies beim regelmäßigen Anwenden und mathematischen Modellieren von Wirklichkeitsbezügen. Dabei wird - wo immer möglich - Wert auf das Vernetzen von „neuem“ und „altem“ Wissen gelegt.

Wichtige Ansatzpunkte zum Erreichen dieser Ziele sind hier offenere Aufgabenstellungen, die individualisierend wirken und allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich ihren Fähigkeiten gemäß einzubringen. Gleichzeitig wird über Entdeckungen, Beschreibung von Sachverhalten, Ideensuche und Begründungen die fachliche Kommunikation gefördert. Auch das Zulassen verschiedener Lösungswege stellt den Prozess der Problemlösung in den Vordergrund. Unterstützt wird die Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler durch den Einsatz von z. B. Wochenplänen, Stationsarbeiten sowie mathematischer Software auf Computern und ActivBoards.

Auch außerunterrichtlich bietet die Fachschaft Mathematik ein breit gefächertes Förder- und Forderprogramm an. Neben den zusätzlichen Klassenübergreifenden Förderstunden in den Klassen 5 und 6 bieten die Intensivierungsstunden in einigen Klassenstufen in der Unter- und Mittelstufe weitere Möglichkeiten der individuellen Unterstützung.

An Mathematik interessierte Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an diversen Mathematikwettbewerben wie der „Mathematikolympiade“, dem „Känguru der Mathematik“, dem jährlichen „Mathe-Adventskalender“ sowie speziell in der Orientierungsstufe am „Problem des Monats“ teilzunehmen. Besonders großer Beliebtheit erfreut sich außerdem die „Lange Nacht der Mathematik“, in der alljährlich im November mehr als zweihundert Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen in der Schule mit großem Eifer knifflige Aufgaben lösen.

3.4.2 BIOLOGIE

Die Biologie ist an der Alexander-von-Humboldt-Schule ein Fach, das bei den Schülerinnen und Schülern in allen Jahrgangsstufen regen



Zuspruch findet. Aufgrund seiner Lebensweltorientierung erhält es eine besondere Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen aus unserem vorwiegend ländlichen Einzugsgebiet. Die schulinterne Umsetzung der Kontingenztafel trägt dem Rechnung, indem in allen Jahrgangsstufen durchgängig Biologieunterricht angeboten wird. In der Oberstufe hat sich Biologie bei den Schülerinnen und Schülern durchgängig etabliert.

Der Umgang mit Lebewesen als zentralem Thema der Biologie beinhaltet insbesondere eine Schärfung der Naturwahrnehmung und damit eine Förderung des Verantwortungsbewusstseins. Durch die Lebensweltorientierung ergeben sich Diskussionsansätze ethischer und moralischer Natur. Themen des Biologieunterrichts wie z. B. Genetik, Evolutionslehre und Sexualkunde geben Anlass, über das Fach hinaus weltanschauliche Perspektiven zu bearbeiten. Besonders wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, dass die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, nach fachlicher und ethischer Abwägung verantwortungsbewusst zu entscheiden und zu handeln.

Im Biologieunterricht ist die Vermittlung und Entwicklung der Methodenkompetenz grundlegend. Dazu zählen das genaue Beobachten, Planen, Durchführen und Evaluieren von Experimenten sowie das Anfertigen von Protokollen und anderen Unterrichtsdokumentationen, wozu auch das biologische Zeichnen gehört.

Außerschulische Lernorte werden von uns regelmäßig in die Unterrichtsgestaltung einbezogen, z. B. in Form ökologischer Exkursionen in das großflächige, ökologisch bedeutsame Dosenmoor (Hochmoor) und zum Einfeldsee. Aber auch Wandertage zum Tierpark in Neumünster oder Exkursionen ins XLAB (Schülerlabor) nach Göttingen gehören zum Standard. Im Rahmen der Suchtprävention werden überdies in der Unter- und Mittelstufe außerunterrichtliche Veranstaltungen angeboten, z. B. Besuch der Fachklinik für Suchtrehabilitation in Bredstedt, Veranstaltung des Neumünsteraner Krankenhauses zum Thema „Rauchen“. Ein weiterer Präventionsschwerpunkt ist auch das Thema „Gesunde Ernährung“ mit einem Fachtag zum Bereich der Essstörungen.

3.4.3 CHEMIE

Kunststoffe, Farbstoffe, moderne Waschmittel, pflegeleichte Textilien, Batterien, CD-Roms bestimmen und erleichtern unseren Alltag. Bei der Herstellung und Verwendung dieser Dinge finden chemische Prozesse statt. Entsprechend ist es ein wesentliches Anliegen unseres Chemieunterrichtes, grundlegende chemische Kenntnisse zum Verständnis dieser Prozesse zu vermitteln. Daneben dürfen aber auch Risiken der modernen Lebensweise wie Treibhauseffekt, Ozonloch, Versauerung der Böden, Waldsterben oder Allergien nicht übersehen werden; sie realistisch einschätzen zu lernen und andererseits die Unentbehrlichkeit chemischer Technologie für den Umweltschutz darzustellen, dies ist ein weiteres Leitprinzip unseres Unterrichts.



Der Chemieunterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule will ab der Klassenstufe 8 in diesem Sinne den Schülerinnen und Schülern

- den Stellenwert der Chemie in ihrem täglichen Leben verdeutlichen,
- grundlegende Stoffeigenschaften aufzeigen,
- Reaktionsabläufe an praxisnahen Beispielen durchschaubar machen,
- Einsichten in Zusammenhänge von Lebensweisen, zugehörigen chemischen Prozessen und Umweltwirkung vermitteln,
- verantwortliches Handeln nahebringen (Abschätzung von Gefahren / Beachtung der Sicherheitsbestimmungen).

Im Mittelpunkt chemischer Erkenntnisgewinnung steht das Experiment. Deswegen haben Handlungsorientierung, experimentelle Arbeit in Gruppen und Teamfähigkeit einen hohen Stellenwert in unserem Unterricht. Dabei knüpfen wir an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und erarbeiten grundlegende Konzepte zur Erklärung chemischer Sachverhalte. Solche Konzepte sind:

- das Eigenschafts-Teilchen-Konzept,
- das Atommodell,
- das Periodensystem der Elemente,
- das Donator-Akzeptor-Prinzip,
- das Massenwirkungsgesetz,
- das strukturelle Eigenschafts-Konzept.

Seit Sommer 2014 verfügt die Alexander-von-Humboldt-Schule über zwei neue Chemieräume. Beide Chemieräume sind mit Beamer, Laptop und ActivBoard ausgestattet, sodass ein interaktiver und moderner Chemieunterricht mit Einsatz neuer Medien und einer Vielzahl von chemischen Geräten möglich ist.

Bei Interesse und Stundenkapazität kann eine Chemie-AG für die Unter- und Mittelstufe angeboten werden, in der Experimente durchgeführt und ausgewertet werden, die für Schülerinnen und Schüler besonders interessant sind oder die Unterrichtsinhalte vertiefen. Etabliert hat sich die Chemieshow, die von Kursen der Oberstufe für die neuen 5. Klassen vorbereitet und durchgeführt wird. Darüber hinaus gibt es in der Oberstufe jeweils mehrere Grundkurse mit der Möglichkeit des Abschlusses als mündliches Abiturfach.

Das naturwissenschaftliche Profil hat die Möglichkeit, im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion nach Göttingen das Schülerlabor XLAB zu besuchen. Für die Zukunft streben wir eine verstärkte Zusammenarbeit mit umliegenden Pharmaindustrien und der Christian-Albrechts-Universität / dem Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften an.

3.4.4 PHYSIK

Im Rahmen von G8 bieten wir in der Klassenstufe 5 einen physikalischen Vorkurs an. In diesem wird das naturwissenschaftliche Arbeiten an konkreten Phänomenen vermittelt. In der Mittelstufe sind die



Grundlagen in den Bereichen Mechanik (mit dem Schwerpunkt Impuls und Energie), Wärmelehre, Optik, Elektrizitätslehre und Radioaktivität der Inhalt des Lernprogramms. Ausgehend von dem dynamischen Konzept der Physikdidaktik ergibt sich eine gemeinsame Struktur, bei der das Strömen mengenartiger Größen als verbindendes Element fungiert (Wasserstrom, elektrischer Strom, Wärmestrom, Impulsstrom).

Neben der zurzeit guten personellen Besetzung kann die Physik auch auf eine ausgesprochen gute Sachausstattung zurückgreifen. Sowohl die Sammlung an Demonstrationsexperimenten als auch die Materialien zu den Schülerübungen ermöglichen einen anschaulichen Unterricht mit schülerzentrierten Experimenten.

Die Fachschaft Physik organisiert und fördert auch das Lernen am anderen Ort. Dazu gehören u. a. folgende Exkursionen und Veranstaltungen:

- Besuch des NUTECH Laserfertigungslabors in Neumünster,
- mehrtägige Fahrt nach Göttingen ins Schülerlabor XLAB und zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt,
- Besichtigung des DESY oder von Airbus in Hamburg,
- optionale Teilnahme an den „Saturday Morning Physics“ in Kiel,
- Teilnahme an Fahrten zur Hannover Messe.

Im Umgang mit heterogenen Lerngruppen setzt die Fachschaft auf folgende fachspezifische Methoden:

- Schülerübungsexperimente,
- Lernstraßen (z. B. Magnetismus, Induktion),
- projektartiges Lernen (z. B. Bau eines Elektromotors, Lochkamera, Projekte im Profulfach),
- Schülervortragsreihen (z. B. zur Radioaktivität),
- Foren zur Präsentation von Spezialwissen der Schülerinnen und Schüler zu physiknahen Themen (z. B. „Blick über den Tellerand“).

Die zukünftige Arbeit der Fachschaftsmitglieder erstreckt sich auf folgende Themenfelder:

- Evaluation und Weiterentwicklung des Lehrplans und der Lernstraßen,
- Sammlung und Kategorisierung von Aufgaben im Sinne der Bildungsstandards,
- Optimierung der technischen Voraussetzungen zur Durchführung des Unterrichts in der Profiloberstufe.

Im Rahmen der Oberstufe bieten wir Physik als profilgebendes Fach an und haben damit eine positive Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern erzielt. Darüber hinaus gibt es in diesen Jahrgängen jeweils mehrere Grundkurse mit der Möglichkeit des Abschlusses als mündliches Abiturfach.



3.4.5 INFORMATIK

An der Alexander-von-Humboldt-Schule wird Informatik in den Klassen 8 und 9 als Wahlpflichtfach sowie im gesamten Verlauf der Oberstufe als eines der naturwissenschaftlichen Fächer angeboten. Zudem werden in den 5. und 8. Klassen verbindliche Einführungen („Computerführerschein“ und „EDV-Einsatz in der Mathematik“) für alle Schülerinnen und Schüler durchgeführt.

Grundlegend für das Fach sind das Modellieren eines Sachverhalts, die genaue Erklärung des Problems und die verbale Beschreibung eines Lösungsweges. Das Programmieren steht erst am Ende eines schöpferischen Werdeganges. Im Gegensatz zu manch anderen Schulfächern kann dann durch das Programmieren überprüft werden, ob sich die zuvor ausgetauschten und für verbindlich erachteten Argumente als zutreffend erweisen. Neben Training des strukturierenden Denkens wird vor allem Phantasie benötigt, um richtige Lösungswege zu entdecken. Viele Fehlversuche trainieren dabei das Durchhaltevermögen auf den Wegen zum Erfolg. Ordnung und Genauigkeit im Detail erweisen sich als Voraussetzungen zum Erfolg, genauso wie gegenseitige Unterstützung, partnerschaftliche Fehlersuche und Teamfähigkeit.

Ebenso wird in Informatik im Rahmen des schulischen Präventionsgedankens ein großer Wert auf den reflektierten Umgang mit dem Computer gelegt - vor allem in sozialen Netzwerken und bei persönlichen Daten.

Die Alexander-von-Humboldt-Schule beteiligt sich als eine der Pilot-schulen am Roberta-Projekt des Bildungsministeriums. Als Roberta-Schule steht ein aktueller Satz Mindstorm NXT der Firma Lego zur Verfügung, um das Planen, Programmieren und Steuern von Robotern an selbst gebauten Lego-Robotern unterrichten zu können. Durch geeignete Fragestellungen und eine gendergerechte Kursgestaltung soll insbesondere Schülerinnen („Roberta“) die Begeisterung für technische Berufsfelder eröffnet werden.

Für die Teilnahme am jährlichen Bundeswettbewerb Informatik geben wir Initialmotivation und Hilfestellung. So haben wir, integriert in das Unterrichtsgeschehen der Oberstufe, bereits sechsmal erfolgreich an der bundesweiten Software-Challenge der Kieler Universität teilgenommen, bei der es darum geht, den erfolgreichsten Spielbot („künstliche Intelligenz“) für ein jährlich wechselndes Spiel zu entwerfen.

3.4.6 ANT (ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK)

Der moderne Technikunterricht fördert Kreativität, handwerkliches Können, selbstständiges Arbeiten, Teamfähigkeit und das Verständnis für technische Abläufe. An der Alexander-von-Humboldt-Schule findet der Technik-Unterricht vor allem im Wahlpflichtbereich der



Mittelstufe statt, flankiert von Arbeitsgemeinschaften sowie Projektkursen in Unter- und Oberstufe.

Der Wahlpflichtkurs „Angewandte Naturwissenschaften und Technik“ wird in den Klassenstufen 8 und 9 angeboten. Die inhaltliche Ausrichtung des Unterrichtes orientiert sich an drei Schwerpunkten:

- In der Klassenstufe 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler in erster Linie mit dem Werkstoff Holz. Anhand von Einzel- und Gruppenprojekten lernen sie den Umgang mit Handwerkzeugen und werden in die Handhabung der vorhandenen Maschinen wie der Standbohrmaschine, der Dekupiersäge oder dem Teller-schleifgerät eingewiesen.
- In der Klassenstufe 9 liegt der Schwerpunkt auf den elektrischen Schaltungen. Ausgehend von den Kenntnissen, die im Physikunterricht vermittelt werden, bauen die Schülerinnen und Schüler elektrische Schaltungen, lernen Simulationsprogramme kennen und beschäftigen sich schließlich mit dem Gebiet des Steuerns und Regelns.
- Der international vertretene Technologie-Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“ wird parallel zum Unterricht angeboten und betreut. Die Schülerinnen und Schüler bilden dabei Teams, in denen sie dann gemeinsam einen Modellwagen aus Balsaholz am PC konstruieren, diesen mit einer CNC-Fräse fräsen lassen und schließlich mit Lackierung, Achsen und Rädern versehen. Das Ergebnis wird jeweils auf den Regionalmeisterschaften präsentiert.

Neben dem Unterricht im Wahlpflichtbereich der Mittelstufe bietet der Fachbereich ANT für die Unter- und Mittelstufe eine Arbeitsgemeinschaft „Holz“ an. In der Oberstufe umfasst das Angebot der Fachschaft unter anderem Projektkurse mit wechselnden Themenstellungen sowie die Weiterführung des Wettbewerbs „Formel 1 in der Schule“ in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Seit Sommer 2014 bieten sich dem Fach ANT durch den neuen, nach fachlichen Bedürfnissen gestalteten Technikraum deutlich verbesserte Arbeitsmöglichkeiten.

3.5 GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

3.5.1 GEOGRAPHIE

Das Fach Geographie vermittelt den Schülerinnen und Schülern von der 5. Klasse bis in die Oberstufe Einsichten und Fertigkeiten, damit sie sich sachkundig und verantwortungsbewusst in ihrer natürlichen und sozialen Umwelt verhalten können. Themen mit sozialen Aspekten und Umweltthemen nehmen daher einen hohen Stellenwert ein und haben einen direkten Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler. Damit sich ein ökologisches Bewusstsein und Verhalten herausbilden kann, ist ein Verständnis der natürlichen Umwelt und ihrer Systeme eine wichtige Voraussetzung. Deren Vermittlung zieht sich wie ein roter Faden durch den Geographieunterricht sämtlicher Klassenstufen.



Mit seiner einzigartigen Stellung zwischen Natur- und Geisteswissenschaften ist das Fach Geographie dafür prädestiniert, komplexe globale Probleme, z. B. den Klimawandel, in all ihren Perspektiven zu behandeln. Zusammen mit den anderen Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes leistet dieser Unterricht seinen Beitrag zur politischen Bildung, indem er verschiedene Ansprüche, die an unseren Lebensraum gestellt werden, sowie Interessenunterschiede thematisiert. In der Oberstufe stehen dann die daraus resultierenden Fragen der sozioökonomischen Disparitäten, der globalen Verflechtungen und regionalen Integrationsbestrebungen im Vordergrund.

Durch einen hohen Anteil an schüleraktivierenden Unterrichtsformen und Projekten wird der Individualisierung und Differenzierung in allen Klassenstufen Rechnung getragen. Medien werden bereits vielfältig im Unterricht eingesetzt. Mit der fortschreitenden technischen Ausstattung der Schule wird es in Zukunft möglich sein, diesen Einsatz auszuweiten, auch um einen kritischen Umgang mit den neuen Medien zu fördern.

Darüber hinaus werden folgende regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen von der Fachschaft durchgeführt:

- Ein Besuch des Hofes Siek veranschaulicht den Schülerinnen und Schülern der Orientierungsstufe die Grundlagen der Nahrungsmittelerzeugung.
- Im ersten Jahrgang der Oberstufe findet gemäß dem Lehrplan eine mehrtägige Exkursion nach Berlin statt, bei der geographische, historische und politische Aspekte Berücksichtigung finden.
- Ebenfalls in Klassenstufe 10 wird in Zusammenhang mit dem Stadtplanungsamt Neumünster eine Informationsveranstaltung zum Thema „Raumordnung“ durchgeführt und es werden verschiedene Exkursionen im Rahmen des Lehrplans angeboten, z. B. Besuch der Hafen City Hamburg sowie Besuch eines vor Ort ansässigen Logistik-Unternehmens.
- In der Oberstufe nimmt eine Schülergruppe am Global Economic Symposium teil und erarbeitet Lösungsansätze zu globalen Problemen (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Weltwirtschaft).

3.5.2 GESCHICHTE

Das Fach Geschichte hat die Aufgabe, den Blick für Vergangenes zu schärfen, um auf dieser Basis ein differenziertes Verständnis gegenwärtiger Probleme zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang kann das Fach dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler eine reflektierte und kritische Haltung entwickeln, die sie dazu befähigt, als mündige Bürger konstruktiv und demokratisch zu agieren.

Wesentlicher Bestandteil des Geschichtsunterrichts an der Alexander-von-Humboldt-Schule ist demnach - neben dem Erwerb von Überblickswissen - die kritische Auseinandersetzung mit Zeugnissen menschlicher Vergangenheit. Dabei stehen schriftliche Quellen im



Vordergrund des täglichen Unterrichtsgeschehens. Andere Zeugnisse können in besonderen Veranstaltungen thematisiert werden:

- Regelmäßig werden zu Beginn der Oberstufe zum Thema „Nationalsozialismus“ Exkursionen in das ehemalige Konzentrationslager Neuengamme durchgeführt. Neben einer Führung durch die Anlage kann die Zeit dort für eigene Recherchen und Untersuchungen genutzt werden.
- Weitere Exkursionen finden, je nach Anlass und soweit ein kontinuierlicher Unterricht dies ermöglicht, im aktuellen unterrichtlichen Kontext statt. Exemplarisch sei auf Exkursionen nach Kiel (historische Denkmäler, Zeugnisse der industriellen Revolution) und Lübeck (Stadt im Mittelalter, Willy-Brandt-Haus) verwiesen.
- Als inhaltlich und didaktisch besonders interessant erweist sich die Spurensuche per „Oral History“ (erlebte Geschichte). Zeitzeuginnen und -zeugen berichten über soziale und persönliche Umbrüche, Revolution und über Auswirkungen auf die eigene Biographie. Schülerinnen und Schüler begeben sich auf Spurensuche hinsichtlich der Zeit kurz vor und nach 1945 in der eigenen Verwandtschaft oder Bekanntschaft, dokumentieren diese in geeigneten Darstellungen und präsentieren ihre Ergebnisse, z. B. an einem Fachtag.

An der Alexander-von-Humboldt-Schule wird das Fach Geschichte in den Klassen 5 und 6 halbjährlich, im weiteren Verlauf der Jahrgangsstufen bis zum Abitur (häufig dort als mündliches Prüfungsfach) durchgängig unterrichtet.

3.5.3 WIRTSCHAFT / POLITIK (WiPo)

Das Fach Wirtschaft / Politik, von vielen kurz WiPo genannt, ist zwar eine der jüngeren Disziplinen an Schleswig-Holsteins Gymnasien, hat sich aber an der Alexander-von-Humboldt-Schule neben Geographie und Geschichte längst als dritte Säule des gesellschaftswissenschaftlichen Profils etabliert, sodass es regelmäßig als Profilmfach gewählt wird und auch häufig mündliches Prüfungsfach im Abitur ist.

Oberstes Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgern zu erziehen. Dies ist ebenso eine Herausforderung wie die Tatsache, dass im Fach Wirtschaft / Politik nicht weniger als fünf Wissenschaften vereint sind, die alle in gleichem Maße gelehrt werden sollen: Politikwissenschaft, Soziologie, Staatsrechtslehre, Volks- und Betriebswirtschaftslehre.

In der Sekundarstufe I (Klasse 9) geht es um Themen wie Verbraucher und Markt, Politik betrifft uns / Politische Gestaltungsmöglichkeiten in modernen Demokratien, Jugend in modernen Gesellschaften, Ökonomie und Arbeitswelt im Wandel, Veränderungen und Herausforderungen in modernen Gesellschaften. In der Sekundarstufe II beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland, Wirtschaft in Theorie und Praxis, Politik und



Gesellschaft im Spannungsfeld europäischer Interessen, Konflikten und Kooperation in den internationalen Beziehungen sowie Medien und Öffentlichkeit. Ein wichtiges Ziel des Unterrichts ist es ferner, die Wahlbereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu stärken.

Zur Methodik des Wirtschaft / Politik-Unterrichts gehören u. a. viele handlungsorientierte Unterrichtseinheiten, welche die Fachschaft oft mit externen Partnern durchführt. Sehr beliebt bei den Schülerinnen und Schülern sind diverse Planspiele wie „Vorsicht Politik“, „Model United Nations“ (MUN-SH) oder das WIWAG-Seminar, aber auch Exkursionen zum Schleswig-Holsteinischen Landtag, in die Bundeshauptstadt Berlin oder zu den europäischen Schaltstellen nach Straßburg oder Brüssel.

Ein weiterer zentraler Aspekt des Wirtschaft / Politik-Unterrichts ist die Berufsorientierung. Das Betriebspraktikum in der 9. Klasse und das Wirtschaftspraktikum im 11. Jahrgang sind für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch und werden im Unterricht vor- und nachbereitet. Hinzu kommt eine Vielzahl weiterer Angebote wie Berufsfindungsseminar, Bewerbungstraining oder Beratung durch die Agentur für Arbeit (s. 4 Berufs- und Studienwahl).

3.5.4 PHILOSOPHIE

Laut Lehrplan sind Religion und Philosophie Teile eines Lernbereichs, der sich mit Grundlagen, Bedingungen und Möglichkeiten menschlicher Existenz beschäftigt. Die Philosophie und der Philosophieunterricht begründen ihre Aussagen allein in dem Prozess der Selbstvergewisserung des denkenden Menschen. So sollen die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihre Anlage zur Nachdenklichkeit in der Auseinandersetzung mit sich und anderen zu entfalten. Mündigkeit und Toleranz der Lernenden werden dabei gefördert, indem diese im Sinne des Philosophen Immanuel Kant angeleitet werden.

Der Philosophieunterricht hilft den Heranwachsenden, sich im Leben zu orientieren, Konflikte diskursiv zu lösen und Verantwortung für sich und für andere anzuerkennen. Philosophische Grundfragen können sich in der Mittelstufe mit Themen wie „Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung“, „Der Mensch als denkendes Wesen“ und „Gottesvorstellungen, Gottesbegriffe als Deutungen des menschlichen Lebens insgesamt“ beschäftigen. Im Sinne des Spiralcurriculums werden diese Themen im Oberstufenunterricht wieder aufgenommen.

Methodisch bedient sich der Philosophieunterricht einer breiten Palette von Arbeitsformen, von analytischen Schreibaufgaben über kreative Aufgabenstellungen, verschiedenartige Gesprächsformen bis zu szenisch-darstellenden Aufgabenformaten.

Mit der Fachschaft Religion hält die Philosophie gemeinsame Fachsitzungen ab; das fächerübergreifende Arbeiten ist auf diesem Gebiet



gewissermaßen institutionalisiert und konkretisiert sich in gemeinsamen Planungen.

3.5.5 RELIGION

Der Religionsunterricht befasst sich sowohl mit der religiösen Dimension des Menschseins als auch mit ethischen Fragestellungen unserer Gesellschaft. Er konzentriert sich auf fundamentale Themen menschlichen Lebens, z. B. Liebe, Tod, Angst, Vertrauen, Schuld, Rechtfertigung, Freiheit, Gerechtigkeit, Identität und Sinnsuche. Heranwachsende lernen in Auseinandersetzung mit diesen Themen, Orientierung zu finden, eine eigene Sicht auf die Wirklichkeit zu entwickeln und für die Belange des Menschseins mündig, d. h. sich selbst und anderen gegenüber verantwortlich, zu werden. Das Lernziel besteht dabei nicht in einer christlich-religiösen Identität der Schülerinnen und Schüler. Vielmehr bietet der Religionsunterricht den Heranwachsenden die Möglichkeit, selbstbestimmt die Tragfähigkeit religiöser Überlieferungen im Kontext eigener Wirklichkeitserfahrungen zu erproben. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler die geschichtlichen Spuren unseres Denkens nachzuvollziehen, denn die Tradition der jüdisch-christlichen Religion prägt unser heutiges Bewusstsein und Wertesystem. Gerade im Hinblick auf kulturell-geschichtliches Grundwissen bietet der Religionsunterricht auf besondere Weise die Möglichkeit zum Transfer zu anderen Fächern. Zu nennen sind hier z. B. religiöse Motive in der Literatur, Kunst und Musik, der Nah-Ost-Konflikt, Armut in der Dritten Welt.

Der Lehrplan für evangelische Religion sieht folgende Oberthemen verbindlich vor: der Einzelne und die Gemeinschaft; unsere Welt - unsere Umwelt; die Frage nach Gott; Lebensgestaltung und Kirche; anders leben - anders glauben; auf dem Weg in die Zukunft. Innerhalb dieses Rahmens bleibt uns als Fachschaft eine große Freiheit in der konkreten Themenwahl und -abfolge, sodass wir uns Zeit nehmen können, Klassengemeinschaften mitzugestalten bzw. zu stärken oder auf klassenspezifische Interessen einzugehen.

Zum regelmäßigen Angebot unserer außerschulischen Aktivitäten gehört im Verlauf der Orientierungsstufe eine Exkursion nach Schleswig ins Bibelzentrum und in den Dom. Ferner organisieren Schülerinnen und Schüler einen Gottesdienst in der örtlichen Gemeinde, um Kirche als Lernort einzubeziehen. In der Oberstufe können verschiedene Exkursionen zur Vertiefung des Verständnisses für fremde Religionen unternommen werden, z. B. zum Jüdischen Museum in Rendsburg.



3.6 MUSISCH-ÄSTHETISCHER BEREICH

3.6.1 DARSTELLENDEN SPIEL (DS)

Seit dem Schuljahr 2006/07 wird an der Alexander-von-Humboldt-Schule im musikalisch-ästhetischen Bereich neben Kunst und Musik das Fach Darstellendes Spiel (DS) in der Oberstufe angeboten. DS setzt sich mit der Kunstform Theater auseinander und bietet den Schülerinnen und Schülern in einem Zeitraum von drei Jahren die Möglichkeit, ihre darstellerischen Fähigkeiten zu erproben und auszubauen. Grundlegende „Theater-Basics“ wie Sprechtechnik, Körpereinsatz, Bühnenpräsenz und der Einsatz theatraler Mittel stehen im Mittelpunkt der Theaterarbeit. Der Spaß am Spielen gerät natürlich nicht in Vergessenheit. Von großer Bedeutung ist die enge Zusammenarbeit mit dem Projekt „Theaterstürmer“ des Kulturbüros Neumünster und mit dem Thalia Theater in Hamburg. Beide Bühnen werden regelmäßig mit unseren Schülerinnen und Schülern besucht.

Die Kurse des 10. und des 11. Jahrgangs stellen am Ende jedes Schuljahres die Ergebnisse ihrer Arbeit, z. B. in Form einer Collage zu einem übergreifenden Thema oder in Form von entwickelten Szenen zu einem Werk, den Schülerinnen und Schülern eines Jahrgangs bzw. den Eltern vor.

Für das Theaterspiel begeisterte Schülerinnen und Schüler haben außerdem die Möglichkeit, im Abschlussjahrgang der Oberstufe ihre Motivation und die im Fach DS erworbenen Kenntnisse in einem Projektkurs „Theater“ oder „Musical“ einzubringen.

3.6.2 KUNST

Der Kunstunterricht an der Alexander-von-Humboldt-Schule befähigt die Schülerinnen und Schüler in der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit kunsthistorischen Werken sowie mit Aspekten eigener Arbeiten, gestalterische Konzepte zu entwickeln und zu realisieren.

Die thematische Auseinandersetzung mit den Inhalten des Faches findet in folgenden Arbeitsbereichen statt:

- Werkbetrachtung / Kunstgeschichte / Kunsttheorie,
- Zeichnung / Malerei / Collage,
- Plastik / Objekt / Objektdesign,
- Wohnung / Architektur / gebaute Umwelt,
- Grafikdesign / Druck / Fotografie,
- bewegte Bilder: Film / Video / Computeranimation,
- Bewegung / Spiel / Aktion.

Der Fachschaft Kunst ist an der Vermittlung eines breiten Spektrums von Themen und Techniken sowie verschiedener Methoden der Werkanalyse und -interpretation gelegen. Zudem trägt unser Kunstunterricht einer sich stark verändernden Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler Rechnung, indem er verstärkt die Auseinanderset-



zung mit neuen Medien in den Unterricht integriert. Hierbei wird z. B. spezielle Software zur Erstellung kleiner Animationsfilme oder zur Fotobearbeitung verwendet.

In einer sich zunehmend öffnenden Schule ist es Aufgabe des Faches Kunst, außerschulische Lernorte in den Unterricht zu integrieren. Nahe liegen für uns hier die in Neumünster ansässigen Museen wie das Museum Tuch + Technik oder der Gerisch Skulpturenpark. Ziel des Faches Kunst ist es ferner, den Möglichkeiten des fächerübergreifenden und -verbindenden Arbeitens verstärkt Rechnung zu tragen. Dieses kann z. B. in Form von Plakat- oder Medienprojekten erfolgen, die ausgewählte Themen anderer Fächer aufgreifen. Seit einigen Jahren bietet die Fachschaft Kunst zudem regelmäßig Projektkurse mit wechselnden Themenschwerpunkten wie Film, Fotografie, Plastik oder Grafik an.

Die Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule werden im Fach Kunst dazu ermutigt, die Schule als Lernort aktiv zu gestalten, etwa durch die Ausstellung eigener Arbeiten in der Pausenhalle und in den Treppenaufgängen.

Die Fachschaft engagiert sich darüber hinaus in verschiedenen Wettbewerben, sofern sie den Zielen des Faches entsprechen. Beispiele sind die regelmäßig stattfindenden Plakatwettbewerbe der Lions Clubs und des DRK, der vom Museum Tuch + Technik begleitete Fotowettbewerb „Junge Fotografen in Europäischen Museen“ oder der renommierte „Europäische Wettbewerb“.

3.6.3 MUSIK

Im Leben von Jugendlichen spielt Musik eine zentrale Rolle. Musik nahezu aller Epochen, Stile und Kulturen ist im Alltag ständig verfügbar. Angesichts der unüberschaubaren Vielfalt von Musik soll der Musikunterricht den Lernenden Orientierungshilfen geben. Musik ist ein wesentlicher, durch keine andere Disziplin zu ersetzender Bestandteil unserer Kultur und anderer Kulturen. Die Auseinandersetzung mit Musik trägt zum Verstehen der eigenen Kultur und fremder Kulturen ganz wesentlich bei. Damit leistet das Fach einen bedeutenden Beitrag zur kulturellen und zugleich zur allgemeinen Bildung.

Diesen in den neuen Fachanforderungen des Musikunterrichts formulierten Zielen fühlen wir uns auch verpflichtet. Wir wollen im Musikunterricht Musik hören, wir wollen über Musik nachdenken und wir wollen Musik selber machen. So kann man sich überlegen, wie man die Jahreszeit „Frühling“ musikalisch umsetzen könnte, anschließend dann hören, welchen Weg der italienische Komponist Antonio Vivaldi gewählt hat und welchen der Popmusiker George Harrison, und drittens selbst ein kleines Frühlingskonzert einstudieren und in der Klasse musizieren.

Hierzu stehen in unseren neuen Musikräumen verschiedene Instrumente bereit. Wir arbeiten mit Orffinstrumenten, Glockenspielen,



dem typischen Bandinstrumentarium (Gitarre, Bass, Schlagzeug), mit einem Klassensatz Keyboards und mit Boomwhackern.

Trotzdem bleibt das wichtigste Instrument immer noch die Stimme. Deshalb bieten wir allen interessierten Schülerinnen und Schülern schon in der Unterstufe an, im Chor mitzusingen. Idealerweise wechseln die Sängerinnen und Sänger dann in den Mittelstufen- und später in den Oberstufenchor.

In den Klassenstufen 8 und 9 können sich die Schülerinnen und Schüler intensiver mit musikalischen Inhalten beschäftigen, wenn sie den Wahlpflichtkurs MTT (Musik, Tanz und Technik) wählen. Dieser Kurs gibt Einblicke in die Entwicklung des Tanzes, vermittelt Kenntnisse im Bereich der Bühnentechnik und bietet Möglichkeiten, am Computer Musik zu erstellen.

Daneben gibt es an der Schule eine Instrumental-AG und Band-Ensembles, die regelmäßig im schulischen Leben für „Paukenschläge“ sorgen.

Musiziert wird, wenn die Fünftklässler zum ersten Mal die Schule betreten, musiziert wird, wenn sie dann als Abiturienten die Schule verlassen. Musik erklingt zu Weihnachten bei einem großen Konzert in der Klosterkirche zu Bordesholm, Musik erklingt im Frühlingskonzert ebenso wie auf dem Sommerfest und Musik erklingt regelmäßig im großen Stil bei Musicalprojekten im Abschlussjahrgang der Oberstufe.

3.7 SPORT

Das Fach Sport nimmt an der Alexander-von-Humboldt-Schule traditionell einen besonderen Stellenwert ein. Ein wesentliches Ziel des Sportunterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler durch ein vielfältiges Sportangebot zu einem lebenslangen Sporttreiben zu motivieren. Zu den Schwerpunkten im Unterricht zählen unter anderem Kooperation und Wettkämpfe, Leistungserfahrung, Bewegungsgestaltung und Gesundheitsbewusstsein, die bei uns durch sämtliche Themenbereiche abgedeckt werden können.

Eine Drei-Felder-Sporthalle, ein Sportplatz mit Tartanbahn und zwei weiteren Tartanplätzen, das Leichtathletikstadion mit einer 400m Tartanlaufbahn und die unmittelbare Nähe des Einfelders Sees bieten ideale Voraussetzungen, um die unterschiedlichsten Sportarten den Schülerinnen und Schülern nahe zu bringen. Die Fünftklässler gehen ferner im Bad am Stadtwald ein Halbjahr lang schwimmen. Ein fester Bestandteil eines Schuljahres sind die Unterrichtseinheiten zu den Stufenturnieren (Volleyball, Basketball und Fußball), ein Ausdauertraining in Hinblick auf Gesundheits- bzw. Seelauf, eine achtwöchige Gerätturnen-Epoche und die Leichtathletik-Vermittlung während der Sommermonate. Die weiteren Phasen eines Schuljahres bieten Raum für andere Sportarten.



Seit vielen Jahren ist es an der Alexander-von-Humboldt-Schule möglich, in der Oberstufe Sport als Profil gebendes Fach zu wählen und die Abiturprüfung in Theorie und Praxis abzulegen. Während der drei Jahre Oberstufe setzen sich die Schülerinnen und Schüler u. a. intensiv mit Themen zur Trainingslehre, Sportbiologie, Bewegungslehre, Sportpsychologie und -soziologie sowie Sport und Gesellschaft auseinander, die entsprechend in der Praxis aufgegriffen und verknüpft werden. Darüber hinaus kann in der 8. Klasse als Wahlpflichtfach Sport (mit Theorie- und Praxisteilen) unter dem Titel „Mensch, Sport und Wettkampf“ belegt werden.

Neben dem schulischen Sportunterricht gibt es die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften Sport zu treiben oder sich bei zahlreichen Wettbewerben schulübergreifend zu messen, z. B. bei den Veranstaltungen zu Jugend-trainiert-für-Olympia (diverse Ball-sportarten), bei den Leichtathletik-Stadtmeisterschaften und bei dem Staffelmарathon, an denen die Alexander-von-Humboldt-Schule häufig sehr erfolgreich teilnimmt.



4. BERUFS- UND STUDIENWAHL

4.1 GRUNDSÄTZE

Mit der verkürzten Schulzeit im Rahmen von G 8 werden immer früher richtungsweisende Entscheidungen von Jugendlichen erwartet, die oftmals noch keine klaren Vorstellungen über ihren beruflichen Werdegang haben. Um hier eine größere Handlungssicherheit zu geben, bietet die Alexander-von-Humboldt-Schule ein weit gefächertes Beratungsangebot für alle Jahrgangsstufen, beginnend ab der 9. Klasse und mit Schwerpunkt ab dem 10. Jahrgang, an.

Im Wesentlichen geht es hierbei um Beratung und Information, u. a. durch den Berufskoordinator der Schule. Darüber hinaus sollen aber auch konkrete Erfahrungen in bestimmten Berufsfeldern vermittelt werden. Ergänzend wird den Jugendlichen eine Orientierungshilfe geboten, um sich besser zurechtzufinden in dem inzwischen unübersichtlichen Bereich von Ausbildung, Studiengängen, Bachelor- und Master-Abschlüssen oder der Möglichkeit, Ausbildung und Studium zu kombinieren. Folgende schulinterne und externe Vorhaben werden in diesem Rahmen angeboten bzw. können genutzt werden:

- Betriebspraktikum in der 9. Klasse (s. 4.2),
- Wirtschaftspraktikum im 11. Jahrgang (s. 4.3),
- weitere Informationen und Veranstaltungen zur Berufsfindung (s. 4.4).

Zur konkreten Umsetzung und Ausgestaltung wurde schulintern ein eigenständiges fächerübergreifendes Curriculum zur Berufsorientierung erarbeitet.

4.2 DAS BETRIEBSPRAKTIKUM IN DER 9. KLASSE

Das Betriebspraktikum soll unseren Schülerinnen und Schülern erste Einblicke in die Berufs- und Arbeitswelt ermöglichen. Als wichtiger Bestandteil einer umfassenden Allgemeinbildung, auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung, hat dieses Praktikum darüber hinaus die Funktion, einen frühzeitigen Anstoß für den langfristig angelegten Prozess der Berufs- und Studienwahl zu geben.

Die erforderliche unterrichtliche Einbindung erfolgt zum einen im Fach Wirtschaft / Politik:

- Erkundung von Stärken, Schwächen und Interessen in Selbst- und Fremdeinschätzung,
- Vorstellung verschiedener Berufsbilder,
- Vermittlung von volks- und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen,
- Einblicke in die Arbeitswelt im Wandel.



Zum anderen ist das Fach Deutsch in dieser Phase der Berufsorientierung beteiligt. Es werden Sachtexte zu folgenden Themen erstellt:

- Bewerbungen mit Lebenslauf,
- Berichte,
- Referate.

Zudem erfolgt eine erste persönliche Begegnung mit der Berufsberatung und dem Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit (durch Exkursion oder Unterrichtsbesuch).

In der Vorbereitungsphase suchen sich die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsplatz, um den sie sich selbstständig bewerben. Während des einwöchigen Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler von den Klassen- bzw. Fachlehrkräften besucht und nach ihren Erfahrungen befragt. Diese Besuche dienen außerdem der schulischen Kontaktpflege mit den Betrieben. Die Schülerinnen und Schüler evaluieren anschließend ihre Erfahrungen in einem ausführlichen Bewertungsbogen, der von den beteiligten Lehrkräften durchgesehen wird.

Das Betriebspraktikum findet im Normalfall vor oder nach den Osterferien statt, sodass eine individuelle Verlängerungsmöglichkeit für intensivere Erfahrungen mit der Arbeitswelt besteht (gekoppelt mit den Osterferien).

4.3 DAS WIRTSCHAFTSPRAKTIKUM IM 11. JAHRGANG

Das ein- bis zweiwöchige Wirtschaftspraktikum (Erweiterung in die Herbstferien hinein möglich) soll die Erkenntnisse und Erfahrungen des Betriebspraktikums erweitern und vertiefen. Die unterrichtliche Einbindung erfolgt vorrangig im Fach Wirtschaft / Politik. Die Schülerinnen und Schüler bewerben sich eigenständig um einen Praktikumsplatz, und zwar möglichst in einem größeren Wirtschaftsbetrieb. Hierdurch sollen Einblicke in betriebliche Abläufe, Organisationsstrukturen und Kenntnisse über die Außenbeziehungen des Betriebes sowie branchenspezifische Probleme gewonnen werden. Die Praktikantinnen und Praktikanten werden an ihren Arbeitsplätzen von den betreuenden Lehrkräften aufgesucht; sie dokumentieren ihre Erfahrungen und Kenntnisse in einem Bericht, der als Klausurerersatzleistung des Faches Wirtschaft / Politik in die Halbjahresnote einfließt.

4.4 WEITERE INFORMATIONEN UND VERANSTALTUNGEN ZUR BERUFSFINDUNG

Neben den beiden verpflichtenden Praktika bietet die Alexander-von-Humboldt-Schule eine Vielzahl anderer fakultativer, z. T. auch individueller Angebote zur Berufs- und Studienwahl an, die schulintern oder von externen Partnern durchgeführt werden. Es geht uns in diesem Bereich besonders darum, ein anregendes Umfeld zu



schaffen. Die vorgesehenen Maßnahmen zielen auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler ab. Als Angebote, die sich teilweise bereits langjährig bewährt haben, sind zu nennen:

- Berufsfindungsseminar durch den Berufskoordinator der Schule - unter Einbindung von Experten, u. a. dem Rotary Club,
- jahrgangsbezogene bzw. individuelle Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, bei Bedarf auch gekoppelt mit Elternabenden,
- Studieninformationstage (u. a. an der Kieler Christian-Albrechts-Universität),
- Berufs- und Ausbildungsmesse Nordjob Neumünster,
- Bewerbungstraining durch unsere Kooperationspartner Barmer GEK, AOK, Bordesolmer Sparkasse,
- diverse Planspiele wie „Wirtschaftswoche AG“ (WIWAG), Model United Nation (MUN-SH), POLIS, Simulation zur Unternehmensgründung u. ä.,
- Engagement für den Sozialen Tag sowie beim Girls‘ und Boys‘ Day.



5. VdF

Der Verein ist 1975 als „Verein der Freunde der Alexander-von-Humboldt-Schule e. V.“ gegründet worden. Er fördert das Gymnasium und seine Schülerinnen und Schüler und ist als gemeinnützig anerkannt (Spendenbescheinigungen). Mitglieder sind überwiegend Eltern, aber auch Lehrkräfte, ehemalige Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sowie der Schule nahestehende Förderer.

Die regelmäßigen Beiträge des Vereins tragen in erheblichem Maße zur Verbesserung der Lern- und Ausbildungssituation der Schülerinnen und Schüler bei.

6. AUSBLICK FÜR DIE SCHULISCHE WEITERENTWICKLUNG

Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der bisher erreichten pädagogisch-fachlichen Schulqualität für unsere Schülerinnen und Schüler erscheinen folgende Unterstützungsmaßnahmen durch den Schulträger, die angrenzenden Kreise bzw. das Bildungsministerium hilfreich bzw. wünschenswert:

Schulsozialarbeit

Die Stadt Neumünster hat als Schulträger bereits frühzeitig begonnen, die schulische Präventionsarbeit mit der Zuweisung von sozialpädagogischen Fachkräften zu unterstützen. Die ab Januar 2016 vorgesehene Einrichtung einer Sozialpädagogen-Stelle im Umfang von nunmehr 28 Stunden (zuvor 11 Stunden) für die Alexander-von-Humboldt-Schule stellt eine wesentliche Unterstützung für das schulische Engagement in der Präventionsarbeit, bei schulischen Konfliktlösungen sowie in der Einzelfallberatung dar. Für die Zusage einer Verstetigung für diese Stelle sind wir als Schule sehr dankbar, gerade weil es sich hier um einen weiteren wichtigen Mosaikstein zum Erhalt eines positiven Schulklimas handelt (vgl. Bildungsbericht 2015 der Stadt Neumünster, S. 78).

Inklusion

Gerade für das Gelingen bei den anstehenden Inklusionsaufgaben wird es wichtig sein, dass die Schule im Hinblick auf die geforderte Binnendifferenzierung hinreichend vom Bildungsministerium bzw. vom Schulträger mit entsprechenden Unterstützungssystemen ausgestattet wird. Dies betrifft Verbesserungen sowohl in der Ausstattung („behindertengerecht“) als auch in der Zuweisung von entsprechend geschultem Personal bzw. in der möglichst unkomplizierten Vernetzung mit kompetenten Beratungskräften. Zu einer angemessenen Unterrichtsversorgung gehört auch die Beibehaltung der bisherigen Doppelbesetzung in den sog. Individualisierungsstunden für die Jahrgangsstufen 5 - 8.



Modernisierung von Fach- und Klassenräumen

Die in den vergangenen Schuljahren vorgenommenen Neu- und Umbaumaßnahmen haben zu einer wesentlichen Verbesserung der Unterrichtssituation in verschiedenen Bereichen geführt (Mensa und zwei neue Klassenräumen mit moderner Medienausstattung; vorbildlich sanierte Chemieräume, Einrichtung eines neuen Technikraums, neue Räumlichkeiten im musischen Bereich usw.) geführt. Eine Fortsetzung der baulichen Sanierungsarbeit ist für 2017 bereits zugesagt für die 3 Biologieräume (einschließlich Sammlung) und anschließend für die beiden Physikräume (einschließlich Sammlung). Aus Schulsicht ist außerdem eine grundlegende Sanierung des Computerraums im 2. Stock mit einem neuen Raumkonzept für das ehemalige Sprachlabor zeitnah erforderlich. Mittelfristig steht zudem die Sanierung der Umkleide- und Duschräume in der Sporthalle an.

Medienausstattung und Medienbeschaffung bzw. Wartung

Im Sinne einer zeitgemäßen Ergänzung des pädagogischen Methodenrepertoires um Medien, die die alltägliche Erfahrungswelt unserer Schülerinnen und Schüler bestimmen, nimmt die Bereitstellung entsprechender technischer Geräte einen immer breiteren Raum ein. Für einen möglichst unkomplizierten Einsatz ist aus schulischer Sicht in einem ersten Schritt unbedingt die umgehende Anbindung an ein schnelles WLAN-Netz für alle Räume erforderlich. Die Wichtigkeit dieser Maßnahme wurde anlässlich der Verlegung der neuen Glasfaserkabel in Einfeld bereits mehrfach vom Vorstand des Schullelternbeirates gemeinsam mit der Schulleitung beim Schulträger hervorgehoben. Darüber hinaus ist mittelfristig zu klären, wie die Schule mit ihrem Medienkonzept in der Beschaffung und Wartung dieser Medien (u. a. Laptops, ActivBoards) nachhaltig unterstützt werden kann. Erste hilfreiche Erfahrungen mit einem möglichen Support durch die EDV-Abteilung des Schulträgers sind bereits bei der Umstellung der schulischen Verwaltungsprogramme gemacht worden. Dankenswerterweise ist der schulische Verein der Freunde weiterhin bereit, schulische Anschaffungswünsche gerade auch bei den neuen Medien im Rahmen des Möglichen zu unterstützen, wenn der Schulträger zum erforderlichen Support beiträgt.

Optimierung der Bus- und Zugbeförderung zur Nutzung der gymnasialen Nachmittagsangebote

Für die vielen Fahrschülerinnen und -schüler, die täglich aus den Umlandgemeinden zur Alexander-von-Humboldt-Schule kommen, sind einige fehlende Verkehrsanbindungen über den öffentlichen Nahverkehr nach wie vor ein Problem.

Dies wirkt sich auf die Nutzung von außerunterrichtlichen Aktivitäten aus, die über die 7. bzw. 8. Stunde hinausgehen. In den vergangenen Jahren wurden von Schulseite, unterstützt durch den Schulträger, entscheidende Verbesserungen auf dem Weg zu einer offenen Ganztagschule umgesetzt. Ein wesentlicher Schritt in diese Richtung war 2013 die Eröffnung der großen Mensa, die die Mittagsversorgung der



Schülerinnen und Schüler mit warmen und kalten Speisen gewährleistet. Die bei der Einführung von G8 entwickelte Pausenstruktur mit einer längeren Vormittagspause und gestaffelter Mittagpause hat sich bis heute bewährt. Dies hilft den Schülerinnen und Schülern auch, einen längeren Schulalltag (in der Orientierungsstufe und Mittelstufe z. T. mit 7. Stunde) gut und leistungsfähig zu durchleben. Im Anschluss daran können noch AG-Angebote oder die qualifizierte Hausaufgabenbetreuung wahrgenommen werden.

Bei noch stärker optimierten Verkehrsverbindungen, die in der Vergangenheit zwischen den entsprechenden kommunalen bzw. regionalen Verantwortlichen und einem Elterngremium, unterstützt von der Schulleitung, hilfreich weiterentwickelt wurden, könnten im Rahmen nachmittäglicher Zusatzangebote weitere Maßnahmen zur Stärkung der Lernmotivation, des Sozialverhaltens und der Begabtenförderung von Schulseite bei entsprechender Nachfrage ermöglicht werden. Auch für das umfangreiche Wahlangebot in der Oberstufe, das entscheidend zur fachlichen Qualität beiträgt, sind entsprechende Busverbindungen erforderlich.

Kooperation mit dem TS Einfeld

In Zusammenhang mit einer Weiterentwicklung des Nachmittagsangebotes, besonders im AG-Bereich, sind ferner Verhandlungen mit dem TS Einfeld zu nennen, nämlich in Bezug auf Kooperationsangebote, die allerdings bei laufendem schulischen Sportbetrieb (Nutzung durch alle Schulen der Sekundarstufe I und II im Schulzentrum, in besonderem Maße durch das seit langen Jahren durchgängig erteilte Sportprofil) den Bau einer 2. Sporthalle (27 x 45m) erforderlich machen.

7. AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR LEHRKRÄFTE IN AUSBILDUNG AN DER ALEXANDER-VON-HUMBOLDT-SCHULE

Unser Ausbildungskonzept finden Sie auf der Homepage unter:

<https://ahs.neumuenster.de/index.php/ueber-uns/lehrausbildung>

